



Schnifis uf än Blick

im Juni 2008



*Hurra.....
die Schule wird saniert!!!*



In dieser Ausgabe:

Vorwort des Bürgermeisters	2
Gemeindeinfo	3 - 12
Kindergarten und Schule	13 - 17
Pfarre	18
Vereinsnachrichten	19 - 25
Nahversorger	26 - 29
Dorfkalender	30 - 32

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag, Mittwoch, Freitag von
10.00 – 12.00 Uhr oder
nach telefonischer Absprache

Impressum

Schnüfis uf än Blick
Gemeindeamt Schnifis

Redaktion

Marcella Leiggener, Sachbearbeiterin
Tel. 05524 8515 DW 17

Letzter Abgabetermin für Beiträge:

Sonntag, 14. September 2008
wenn möglich digital, Fotos und Text extra

Erscheinungsdatum Blättle Nr. 7

Donnerstag, 25. September 2008



Liebe Schnifnerinnen und Schnifner

Schnifis beteiligt sich am EU -Förderprogramm LEADER

Das EU – Förderprogramm „LEADER“ ist ein seit 1991 bestehendes Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Mit dem Programm soll sichergestellt werden, dass auch in Gebieten abseits der großen Ballungszentren attraktive Lebensbedingungen herrschen und Entwicklungen stattfinden. Das spezielle Merkmal dieses Förderprogramms ist die gemeinsame Erarbeitung der Förderschwerpunkte und die Abstimmung und Ko-

ordination der einzelnen Projekte auf regionaler Ebene. Auch wenn die Regionen sich bisweilen noch konkurrieren, ist in jedem Fall ein gemeinsamer Lerneffekt und ein Gesamteinblick für alle Teilnehmer gegeben. Die Förderprogramme erstrecken sich jeweils über einen Zeitraum von 6 Jahren und weisen für diesen Zeitraum spezielle Schwerpunkte auf. Diese Arbeitsschwerpunkte wurden von den regionalen Teilnehmern in Vorarlberg für die Periode 2007 – 2013 folgendermaßen festgesetzt.

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit für die Land- und Forstwirtschaft
- Verbesserung Umwelt und Landschaft
- Lebensqualität und Diversifizierung der Wirtschaft im ländlichen Raum

Arbeitsbereiche in denen Projekte gefördert werden können, sind Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft; Wirtschaft, Tourismus; Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität; Soziales und Gesellschaft; Bildung und Kultur; Erneuerbare Energie, Energieeffizienz. Dabei sind Kooperationen zwischen Gemeinden, Regionen oder zwischen Privatwirtschaft und Gemeinden ausdrücklich erwünscht. Die Fördersätze gehen bis 60 % für Projektplanungen und bis 45% für Umsetzungen.

Die Gemeinde Schnifis beteiligt sich in dieser Periode nun gemeinsam mit den Nachbargemeinden erstmals an diesem Förderprogramm. Andere Regionen wie der Bregenzerwald, das Walsertal oder Montafon machen mittlerweile schon die dritte Periode dieses Förderprogramms mit und haben viel Erfahrung damit gesammelt und zukunftsweisende Projekte umgesetzt (Biosphärenpark, Käsestrasse etc...). Für uns geht es nun einerseits um die harmonische Weiterentwicklung unseres Lebensraums und andererseits darum, erste Erfahrungen mit dem Förderprogramm zu machen. Es ist sehr erfreulich, dass gleich unser erstes Projekt „Dreiklang“ eine Kooperation mit den Nachbargemeinden Düns und Dünserberg gemeinsam mit der Sennerei bildet. Ziel dieses Projektes soll es sein gemeinsam die Marke „Sennerei Schnifis“ zu stärken, indem deren Produkte stärker mit der Landschaft, der Kultur und den Menschen im Entstehungsgebiet verknüpft werden. Gleichzeitig möchten wir drei Hanggemeinden unser Profil als Naherholungsgebiet schärfen in dem wir uns gemeinsam präsentieren und das Angebot schrittweise verbessern und weiterentwickeln. Für das zweite Halbjahr 2008 soll gemeinsam geplant werden und ab 2009 sollen die Massnahmen schrittweise umgesetzt werden.

Weitere Leader-Projekte mit Schnifner Beteiligung werden ein großes Projekt zur Verbesserung der Situation der Nahversorger sein, das Mountainbike-Konzept Walgau Sonnseite und das Projekt Walgau-TV, welches ab 2009 wöchentlich Berichte aus den Gemeinden produziert und über Kabel bzw. Internet ausgestrahlt wird. Es ist für mich erfreulich, dass wir uns den Herausforderungen stellen, und dass viele Gemeindevertreter sich aktiv an diesem Planungs- und Entwicklungsprozess beteiligen. Herzlichen dank dafür!

Ihr Bürgermeister
Andreas Amann

Mehr Information auf
Seite 6

BAUBERICHT VOLKSSCHULE

Räumung

Vor dem Baubeginn war in einer großen gemeinsamen Aktion von Vereinen Lehrerinnen und Kindergärtnerin mit dem Bauhof das Schulgebäude geräumt und die Ersatzräume für den Unterricht bis zu den Sommerferien eingerichtet worden. Die Volksschulklassen befinden sich während dieser Übergangszeit im Laurentiusaal bzw. im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes. Der Kindergarten ist im Pfarrheim untergebracht. Auch die Walgaumusikschule ist mit ihrem Unterricht ins Gemeindeamt



Räumung Militärmuseum durch Handwerkerzunft

bzw. nach Düns übersiedelt. Es ist für mich ein Musterbeispiel unserer funktionierenden Dorfgemeinschaft, wie bei den Übersiedlungs- und Räumungsarbeiten alle Vereine zusammen geholfen haben, wie unkompliziert die Beschaffung der Ersatzräume war, wieviel Verständnis von allen Betroffenen - auch von den Grundnachbarn - für diese außergewöhnliche Situation aufgebracht wurde und wie viel Kosten dadurch eingespart werden konnten. Ich möchte hier allen Vereinen, den Lehrerinnen und der Kindergärtnerin für ihren großen Arbeitseinsatz danken. Der Pfarre Schnifis danke ich



Hilfe durch die Feuerwehrjugend

für die unkomplizierte Bereitstellung des Pfarrheims für den Kindergartenbetrieb, der Agrargemeinschaft für die Bereitstellung des Sitzungszimmers und der Sennerei für die Möglichkeit zur Abhaltung der Gemeindevertretungssitzungen. Ein herzlicher Dank gebührt auch dem hervorragenden Team der Gemeindeverwaltung für die gemeinsame Organisation von Übersiedlung und Ersatzräumlichkeiten.

Baubeginn

Anfang Mai hat der Umbau der Volksschule dann plangemäß begonnen. Der erste Schritt waren Abbrucharbeiten am bestehenden Gebäude. Mit Diamantscheiben wurde das Gebäude regelrecht auseinandergeschnitten. Im Zuge des Abbruchs wurde dann die ca. 8m tiefe Baugrube ausgeho-



Diamantschneider



Spritzbeton in Baugrube

ben, die in der Folge mit Spritzbeton und Stahlgittern gesichert werden musste. Gleichzeitig wurden im Haus die erforderlichen Abbrucharbeiten durchgeführt und mit den Sanitär- und Elektroinstallationsarbeiten begonnen. Am vergangenen Wochenende ist der Boden im ehemaligen Öltankraum auf das Niveau der umliegenden Räume gebracht worden. In diesem Raum soll künftig die Haustechnik situiert sein. Auch der Fernwärmeanschluss wurde schon in den neuen Technikraum ver-



Sicht von der Südwestseite



legt. In der Baugrube sind mittlerweile die Bodenplatten für das neue Musikprobelokal, für den Lift und die neu hinzugekommenen Räume im Untergeschoß betoniert sowie die entsprechenden Abflüsse eingelegt worden. Auch der Stiegenabgang zum neuen Tagesaufenthaltsbereich an der Südseite der Volksschule ist schon ausgehoben worden.



Laufende Entscheidungsfindung

Die für den Umbau der Volksschule eingerichtete Arbeitsgruppe hat schon ca. 20 Sitzungen hinter sich und ist nach der Planungsphase derzeit mit der Vorbereitung von Detailausführungen, Ausschreibungen und Vergaben intensiv beschäftigt. Es stellt sich bei der Entscheidungsfindung immer wieder heraus, dass für ein öffentliches Gebäude strenge Anforderungen und Normen gelten, welche einerseits beträchtliche Kosten verursachen – andererseits aber auch die Langlebigkeit und Benutzerfreundlichkeit des Gebäudes sicherstellen. Zum heutigen Stand ist bereits ein Auftragsvolumen von € 1.200.000.- vergeben worden. Derzeit laufen die Ausschreibungen der Gewerke

Zimmermann, Dachdecker, Spengler, Holzböden, Maler, und Verputzer.

Ziel

Das Bauvorhaben soll in nur 4 Monaten soweit fortgeschritten sein, dass das neue Schuljahr im renovierten Schulbau eröffnet werden kann. Die Neueröffnung ist für Samstag, den 22. November mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür geplant.

Bericht Bgm. DI Andreas Amann

Mariano Sahler aus dem Montafoner St. Anton ist 27 Jahre alt und bereits seit fünf Jahren Baupolier. Normalerweise lege er auf den Baustellen selbst mit Hand an, aber beim Volksschulumbau sei das fast nicht mehr möglich. Firmen und Arbeiter, Bauleitung und Bauherren, wer etwas wissen möchte, sucht Mariano. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. Bis jetzt renne alles nach Plan, meint er. Besondere Aufgaben stellten für ihn und die Firma Tomaselli der schwierige Aushub mit Bohrung, Stahlgitter und Spritzbeton, die Höhen sprünge der Baustelle überhaupt, Alt und Neu unter einen Hut zu bringen und besonders der grosse Zeitdruck dar. Aber mit seinem sonnigen Gemüt findet Mariano seine Grossbaustelle mit den vielen neuen Herausforderungen interessant, die Gegend wunderschön und die Einhaltung des Zeitplans als machbar. Wir, die Gemeinde Schnifis und natürlich die SchülerInnen und LehrerInnen der Volksschule, sowie der gesamte Kindergarten, wünschen den Arbeitern ein reibungsloses Vorwärtkommen und gute Nerven, um den hohen Anforderungen an den Zeitplan gerecht zu werden.



Wo die Politiker sonst tagen, haben die Schüler jetzt das Sagen...

was meinen die SchülerInnen zur Übergangsschule im Gemeindeamt?

Miriam Berchtel meint: „Mir gefällt die neue Schule im Laurentiusaal sehr gut, besonders der grosse Klassenraum und der Umkleideraum. Im Hof gefallen mir die Stangen zum Spielen und Drehen. Aber ich freue mich auch schon sehr auf die neue Schule.“



Und **Constantin Mäser**: „Der Schulweg gefällt mir, weil er länger ist und man länger mit den Freunden reden kann. Von der Klasse aus sieht man die Paragleiter landen. Im Unterricht bin ich viel konzentrierter! Der Heimweg ist auch gut!“



Ganz allgemein gelobt wird an der Übergangsschule, dass der ADEG gleich nebenan das Kaufen einer Jause ermöglicht. **Julia** und **Elena** sind mit vielen anderen der Meinung, dass der überdachte Pausenhof cool ist und die neue Schule „Klasse!“ Die kleine **Janine** kritisiert die Glasscherben, die manchmal am Pausenhof herumliegen. Für **Angelina** aus der zweiten Klasse ist das Treppensteigen ziemlich anstrengend. Die Küche im Sitzungszimmer finden alle toll und auch, dass sie dort Unterricht haben, wo sonst die Politiker tagen. Die WC's sind immer sauber, es funktioniert alles und es gibt viieeeel Platz. **Elena Rauch** glaubt, dass es für die Lehrerinnen anstrengend sei, dauernd zum Kopieren ins Gemeindeamt zu laufen, doch wenn es keine so freundliche Gemeinde gäbe, dann könnte man die Schule gar nicht umbauen. „Vielen Dank für eure Unterstützung!“ **Mehr Meinungen auf dem Plakat beim Gemeindeamt, Fotos Titelbild**



„Und so werden wir strahlen, wenn wir die neue Schule sehen!“ Elena Rauch

ALLES BEREIT FÜR DIE SCHÖNE JAHRESZEIT

☺ Die durch Holzarbeiten oder Verwitterung teilweise zerstörten Bänke an den Spazierwegen sind alle wieder instandgesetzt worden. Danke an Ernst und Stefan Dünser.



☺ Die Wassertrete ist sauber und renoviert und wartet auf Freunde des Kneippens.



☺ Am Fallensee hat Thomas Enzenhofer den Rasen gemäht für unsere badelustigen Bürger.



AUSBAU BUCHWALDWEG

Im Mai wurde der Buchwaldweg um ca. 300 m verlängert. Damit ist die Zufahrt für Holz-LKW für die Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Wälder bis zur Gemeindegrenze Bludesch sichergestellt. Die Bauarbeiten wurden von Dietmar Vonbrül aus Düns in Regie durchgeführt, das Schüttmaterial konnte aus dem Auffangbecken Schnifertobel entnommen werden. Nach Fertigstellung des Weges soll dieser gegen unbefugtes Befahren mit einem Schranken gesichert werden.



Wegbenützung

Buchwaldweg und Tschanischaweg:

An dieser Stelle wird auch darauf hingewiesen, dass Schäden und Verunreinigungen am Buchwaldweg durch private Holzarbeiten (herausgerissene Wasserrinnen, Löcher Verunreinigungen) vom Verursacher selbstverständlich unverzüglich und unaufgefordert zu beheben sind. Auch an der genossenschaftlichen Weganlage Tschanitscha sind solche Schäden, die durch unachtsame Benützung entstehen vom Verursacher zu beheben – jedenfalls aber im Gemeindeamt zu melden.

NEUEINRICHTUNG ERDAUSHUBDEPONIE

Im April wurde die Erdaushubdeponie neu eingerichtet. Die Zufahrt soll nun von der L 54 hinter der Fa. Erhart erfolgen. Dazu wurde ein größerer Bereich abhumusiert und ein Stichweg zur besseren Einbringung des Aushubmaterials errichtet. Für Zufahrt und Stichweg konnte ebenfalls Schüttmaterial aus dem Auffangbecken verwendet werden. Die Aushubdeponie ist ebenfalls mit einem Schranken gegen unbefugte Benützung gesichert. Die Kosten für Aushubmaterial betragen derzeit € 7,20 je m³. Wer Aushubmaterial deponieren möchte möge sich bitte rechtzeitig mit Bauhofleiter Stefan Dünser (Tel. 8515-13) in Verbindung setzen.

BAUBERICHT QUELLNEUFASSUNG ALLMEINQUELLE

Die Bauarbeiten bei der Quellneufassung haben plangemäß in der Woche nach Ostern begonnen. Nachdem die Funkenzunft dankenswerterweise die Arbeitsfläche gerodet hatte, wurde zunächst die alte Quellfassung von 1906 freigelegt. Diese war bis auf zahlreiche Wurzeleinwüchse in einem ausgezeichneten Zustand. Dann grub man den verschiedenen Wässern solange nach, bis man an auf eine wasserundurchlässige Schicht stieß, an der sie gefasst werden konnten. Dieser Bereich lag um fast 2 Meter tiefer als die ursprüngliche Quellfassung und die Baugrube hatte mittlerweile ein gigantisches Ausmaß angenommen. Vom Quellspezialist Michael Berbig aus Au wurden dann 2 Bereiche definiert, wo die Quellen gefasst werden sollten. In den östlich gelegenen Hauptbereich wurden 3 gelochte Rohre mit je 10 cm Durchmesser eingelegt und weiter westlich wurde



am Hangfuß noch ein Bereich mit einem 10 cm – Rohr gefasst. Daneben wurden etliche Wässer, deren Qualität unsicher erschien zusammengefasst und mit einem Drainagerohr in den Überlauf Fallersbach geleitet. Die größte Schwierigkeit bei der Quellfassungsarbeit war das Abpumpen des Wassers aus der Baugrube und der große Zeitdruck wegen dem günstigen Mondzeichen. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten und dem großen Einsatz von Bauhof, Feuerwehr und Bevölkerung konnte diese kritische Phase gut bewältigt werden. Ein bezeichnendes Bild für die Zusammenarbeit ist der Einsatz von Vizebgm. Gerhard Rauch



mit der Schaufel in der Baugrube bei der eigentlichen Quellfassung. In der Folge wurde die Verwurflung vom Quellsammelschacht zum Fallersbach verlegt. Dann wurde der nach Maß vorgefertigte Quellsammelschacht gesetzt und die 4 Fassungsleitungen dort einge-

bunden. Als nächstes wurde die Zulaufleitung vom Quellsammelschacht zum Hochbehälter verlegt. Wir hatten Glück, dass die Höhendifferenz zwischen der nunmehr 4m tiefen Quelfassung und dem Hochbehälter gerade noch ausreichte um diesen zu füllen. Vor dem Einlauf in den Hochbehälter wurde dann noch ein zweiter Schacht für die Installation der Quellzulaufmessung gesetzt. Mit Dieser kann nun während des ganzen Jahres die Schüttung und der Verlauf der Quellschüttung gemessen und automatisch aufgezeichnet werden. Nach dem Einbau dieser Messeinrichtung, welche in den kommenden Wochen erfolgen soll, will man den Quelfassungsbereich noch bis zum Herbst setzen lassen und dann das Gelände der nunmehr vergrößerten Schutzzone 1 mit leichtem Gefälle bis in den vorderen Bereich ausformen und einzäunen.

Die Wasserversorgung während der Quellneufassung von Dünserberg hat dank der Wasserspar-Disziplin im Ort einwandfrei und ausreichend funktioniert. Hier möchten wir uns bei der Gemeinde Dünserberg und bei allen Bürgerinnen und Bürgern herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei Josef Berchtel, Berggasse für seine filmische Dokumentation der Quelfassungsarbeiten und bei allen Schnifnerinnen und Schnifnern für ihr großes Interesse an diesem historischen Ereignis. Ganz besonders möchte ich mich bei Bauhofleiter Stefan, den Bauarbeitern und den Planern bedan-



ken, welche in dieser Zeit sehr ungünstigen Wetterbedingungen und großen Belastungen ausgesetzt waren.

VERKEHRSBERUHIGUNG IN DER BLUDESCHERSTRASSE

Wenn man, besonders mit kleinen Kindern, an einer Durchfahrtsstrasse wohnt, ist es verständlich, dass man sich die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen von den Verkehrsteilnehmern wünscht. Nach Intervention einiger BürgerInnen aus der Bludescherstrasse und einem Lokalaugenschein der Gemeindevertretung wurde nun das Radargerät der Gemeinde angebracht und verweist auf Tempo 30. Zusätzlich sind weitere Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in Vorbereitung.



Unser Froschkönig beim Brunnlein gegenüber der Bank liefert wieder reines Quellwasser.



Für unsere Gemeindezeitung

„Schnüfis uf än Blick“

freuen wir uns

jederzeit über

Wünsche,



Anregungen oder Kritik.

Bitte scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Ideen mitzuteilen!

Die Redaktion





Mag. Anna-Maria Moosbrugger hat das Projekt am 3. April den Gemeindevertretungen Düns, Dünserberg und Schnifis präsentiert

DREIKLANG ...

PRODUKTE, LANDSCHAFT UND KULTUR

Die Gemeinden Schnifis, Düns und Dünserberg wollen zusammen mit der Sennerei Schnifis einen Maßnahmenplan zur gemeinsamen Entwicklung ihrer landschaftlichen, kulturellen und kulinarischen Potentiale ausarbeiten. Ziel ist es, die Lebensqualität für Einheimische nachhaltig zu sichern. Auch sollen die Qualitäten zur Naherholung mit köstlichen Produkten, einzigartiger Landschaft und unverwechselbarer Kultur entsprechend transportiert werden.

Die Sennerei Schnifis als wichtiger Standort zur Produktion regionaler Spezialitäten initiierte im Herbst 2007 die gemeinsamen Überlegungen und konnte im Frühjahr 2008 schließlich als Projektträger für das EU-LEADERprojekt gewonnen werden. Das Bewusstsein der Menschen um die vielfältigen Chancen einer gemeinsamen Entwicklung als Kleinstregion soll wachsen. In einem intensiven Planungsprozess von Juli bis November werden dazu die Stärken im Dreiklang gemeinsam herausgearbeitet und als konkrete Maßnahmen zur lebendigen Entwicklung geplant.

Der Planungsprozess bringt bis Dezember dieses Jahres ein realistisches Konzept für eine zukunftsfähige Entwicklung von Gemeinden und Sennerei. Zudem fördern der begleitende Austausch und die Auseinandersetzung zwischen den Menschen unterschiedlicher Gemeinden und Interessengruppen die Entwicklung wertvollen Sozialkapitals im Dreiklang. Es entsteht eine nachhaltige Sicherung der Gemeinschaft vor Ort. Dadurch gewinnt der ländliche Raum im Dreiklang Schnifis, Düns und Dünserberg.

Ik Regionalentwicklung, DI Maria-Anna Moosbrugger,
5. Juni 2008



Aus Liebe zum Menschen.

PROJEKT „FIRST RESPONDER“

Die Gemeinde Schnifis hat mit Unterstützung der Rotkreuz-Abteilung Feldkirch eine **First-Responder-Gruppe Jagdberg** gegründet, um bei einem Notfall mit möglichst professionellen Ersthelfern die Zeit bis zum Eintreffen der Ambulanz zu überbrücken.

In diesem Zusammenhang wurde ein **Laien-Defibrillator** angeschafft, der für jeden zugänglich an der Mauer zwischen ADEG und Gemeindeamt angebracht ist. Der Defibrillator hat die Aufgabe, Personen nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand wiederzubeleben. Das kleine Gerät sendet elektrische Impulse aus, um sehr schnelle und unregelmässige Herzschläge zu beenden und den normalen Herzrhythmus wiederherzustellen und ist von jedermann leicht und ohne Gefahr zu bedienen.

Generell sollte bei jedem Patienten, der nicht mehr ansprechbar und ohne Bewusstsein ist, der Defibrillator zur Anwendung kommen.

Am Donnerstag, dem 12. Juni war die Bevölkerung zur Präsentation des Geräts und zur praktischen Übung ins Gerätehaus der Feuerwehr eingeladen. Leider sind sehr wenige Schnifner dem Ruf gefolgt, die aber den Ausführungen des Rotkreuz-Instruktors **Robert Edlinger** umso interessierter gelauscht und das Gelernte an der Übungspuppe gleich ausprobiert haben.

Dank an **Rainer Schnegg** für die Organisation.



CLAUS ERHART
Mitglied der Fraktion
„ÖVP und Ortsliste Schnifis“
Gemeindevorstand
Vorsitz der
Berufungskommission
Jugend- und Sportausschuss
Forstausschuss
Delegierter der Waldwegge-
nossenschaft Tschanischa



Werdegang: Ich bin ein „echter“ Schnifner. Ich wurde am 18. Oktober 1966 in Schnifis als Sohn von Frieda und Jakob Erhart geboren, war stets hier wohnhaft und bin hier als Unternehmer tätig.

Nach der Pflichtschule machte ich eine Ausbildung als Karosseur bei der Firma Walser Fahrzeugbau in Rankweil. Nach Abschluss des Militärdienstes begann meine Mitarbeit im elterlichen Betrieb. Im Jahr 1990 übernahmen wir Kinder (Judith, Karl-Josef und ich) das Transportunternehmen von unserem Vater Jakob. Im Jahr 2003 durften wir dann, nachdem wir manche Hürde überwunden hatten, alle zur Eröffnung unseres neuen Betriebes einladen.

Politik: Mein Vater Jakob war jahrzehntelang in der Gemeindevertretung und im Vorstand tätig.

Im Jahr 2000 wurde ich in die Gemeindevertretung gewählt und fünf Jahre später auch in den Vorstand. Ich bin Mitglied im Jugend- und Sportausschuss, im Forstausschuss und führe den Vorsitz in der Berufungskommission.

Die Freizeit verbringe ich mit meiner Familie. Ich gehe gern wandern und im Winter Ski fahren oder snowboarden.

Motivation zur Mitarbeit: Zu den Aufgaben des Vorstandes gehören u. a. Grundteilungen und Vergaben von kleineren Investitionen (bis ca. € 4000). In meiner Funktion als Vorstandsmitglied bin ich bestrebt, anstehende Probleme kritisch und von allen Seiten zu beleuchten, bevor ich eine Entscheidung treffe. Die Mitarbeit im Forstausschuss liegt mir aufgrund meiner beruflichen Erfahrungen in diesem Bereich besonders am Herzen. Durch die ausgezeichnete

Arbeit unseres Forstbetriebsleiters Mag. Walter Amann bleibt der Gemeinde hier aber viel Arbeit erspart.

Im Sportausschuss habe ich u. a. beim Zustandekommen des „Beachvolleyballplatzes“ mitgewirkt, und es sind mir auch künftige Projekte wichtig, die der Jugend zugute kommen.

Ganz besonders freut mich, dass die Gemeinde Schnifis in manchen Angelegenheiten mit unseren Nachbargemeinden kooperiert, sodass auch in Zukunft verschiedene Angelegenheiten wie Nahversorgung, Gemeindeadministration, öffentlicher Nahverkehr, Mountainbike-Strecken usw. gemeinsam besser umgesetzt werden können.

Für den Bericht: Claus Erhart



KULTURAUSSCHUSS UMFRAGE

Der Kulturausschuss der Gemeinde Schnifis hat jüngst eine Befragung über das Kulturverständnis bzw. -verhalten der örtlichen Bevölkerung durchgeführt. Diese Umfrage wurde an 580 Personen verteilt (befragt wurden Personen ab dem 15. Lebensjahr) und von 16.5% beantwortet. Insgesamt ein durchaus positives Bild und mit 96 Rücklauf-Fragebögen ist es auch durchaus repräsentativ und bestärkt die Verantwortlichen in ihren Kultur-Projekten.

Insgesamt ergab die Umfrage, daß

- * 92% ein großes Interesse an Kulturveranstaltungen haben
- * 81% der Meinung sind, daß in Schnifis genug Kultur angeboten werde
- * 97% den Wunsch äußern, Jugendkultur gehöre mehr gefördert

Die Gemeinde Schnifis bedankt sich herzlich bei Mag. Franz Kikel für seinen Einsatz. **Detailliertes Ergebnis der Umfrage Seite 10**

Durchschnittsjahrgang der Rücksender	1952
Ich bin in Schnifis geboren	56 % ja
Sind Sie Mitglied in einem Verein?	63% ja
Haben Sie Interesse an Kulturveranstaltungen?	92% ja
Wie oft im Jahr besuchen Sie e. Kulturveranstaltg?	∅ 6
Wird in Schnifis ausreichend Kultur geboten?	81% ja
Besuchen Sie auswärtige Kulturveranstaltungen?	67% ja
Welche Kultursparten sind für Sie wichtig?	
✱ Amateurtheater	28%
✱ Brauchtumsveranstaltungen	36%
✱ Kabarett	58%
✱ Professionelles Theater	19%
✱ Lesungen (Bibliothekswesen)	18%
✱ Volksmusik / Wirtshauskultur	35%
✱ Blasmusik	51%
✱ Unterhaltungsmusik, z.B. Jazz, Ethno, ...	29%
✱ Ernste Musik	15%
✱ Kirchenmusik	24%
✱ Vorträge / Seminare	45%
✱ Veranst. zu Heimatkunde / Erzählabende	39%
✱ Ausstellungen	61%
- Historische / heimatkundliche	
- Malerei	
- Fotografie	
- Kunsthandwerk	
✱ Diaschau / Filmvorführungen	51%
✱ Tanzdarbietungen	22%
✱ Meisterkurse (Malerei, Musik, etc.)	21%
✱ Projekte in der Natur	23%
Wieviel Geld soll eine Gemeinde wie Schnifis für Kultur ausgeben?	
Gewünschter Durchschnittsbetrag:	€ 4.653

Ist Ihnen die Förderung der Jugendkultur wichtig?	97% ja
Ist das Kulturangebot für Schnifner Jugendliche ausreichend?	28% ja
Sollte Kultur schon im Kindesalter vermittelt werden?	92% ja
Welche Art von Kultur sollte das sein?	
✱ Pop / Rockkonzerte	30%
✱ Kindertheater	67%
✱ Kinderlesungen	40%
✱ Musical / Kinderoper	39%
✱ Malerei	40%
✱ Tanzdarbietungen	31%
✱ Kinderkonzerte mit Einführungen	48%
✱ Musikschulkonzerte	50%
Sollen Amateur-Künstler wie Maler, Fotografen, Musiker, etc. auch öffentlich prämiert werden?	90% ja
Was halten Sie von einem speziellen „Schnifner Kulturpreis“ mit geringem Preisgeld?	
✱ gute Idee	66%
✱ schlechte Idee	40%
✱ Schnifner Volksmusikpreis	21%
✱ Schnifner Theaterpreis f. Kindertheater	28%
✱ Schnifner Dorfschreiber, Märchenpreis etc.	32%
✱ Schnifner Skulpturenpreis (Land-Art, etc.)	8%
Was bezeichnen Sie als Kultur?	
✱ Kunstpflge (mit all ihren Ausrichtungen)	56%
✱ Traditions - und Heimatpflege	77%
✱ Nachhaltige Alltagsgeschichten (Brunnen, Bauten, Essen, Trinken, Gasthauskultur,...)	64%
✱ Events (Happenings)	32%
✱ Der Umgang des Menschen mit der Natur und mit seinen Mitmenschen	53%
DANKE FÜR IHRE MITARBEIT!!	

FESTE FEIERN, DIE GEFÖRDERT WERDEN.....

Vorsicht! Dieses Projekt kann positive Langzeitwirkung entfalten!!

Unter diesem Motto werden Quartierstrassen-Feste, die zwischen Mai und September 2008 steigen, von der Landesregierung mit bis zu 444 € gefördert.

Die Initiativen „Kinder in die Mitte“ und „Vorarlberg MOBIL“ möchten die zumindest zeitweise Rückgewinnung des Strassenraums als Begegnungszone der Generationen und der Nachbarschaft und als Spielraum der Kinder unterstützen. Dazu wurden engagierte Gemeinden gesucht, die diese tolle Projektidee in ihrem Ort bewerben und den Organisatoren eines Strassenfestes ihre Unterstützung anbieten.



Die Tradition der Strassenfeste erfreut sich in Schnifis bereits reger Beliebtheit. Wer Lust hat, in seinem Quartier zwischen Mai und September 2008 ein solches Fest zu veranstalten, kann sich beim Bürgerservice der Gemeinde über die Voraussetzungen für Förderbeträge informieren.

Tel. 05524 8515 Dw 17

ZUSATZFÖRDERUNG FÜR NEUEN HEIZKESSEL

Wer seinen alten Heizkessel bis **31. Oktober 2008** durch einen neuen Pellets-, Hackgut- oder Stückholzkessel ersetzt, bekommt zusätzlich zu den bestehenden Förderungen unseres Bundeslandes eine Förderung aus den Mitteln des Klima- und Energiefonds. Für Pelletskessel werden € 800.-- ausbezahlt, für Stückgut- und Hackgutkessel € 400.--.

VERSCHÖNERUNG DER STRASSENSPIELFIGUREN

Die Spielfiguren zum Schutz der Kinder an verschiedenen Stellen unsere Dorf- und Landesstrassen sind Wind und Wetter ausgesetzt und teilweise in recht desolatem Zustand. Farne Spielfiguren



werden von Autofahrern schneller bemerkt, schützen besser und sind schöner anzusehen. Wer Lust hat, eine oder mehrere Spielfiguren in seiner Wohnstrasse wieder auf Vordermann zu bringen, möge sich bei Ulrike Oberhuber melden, um gemeinsam an einem Nachmittag mit Farbe und Pinsel ans Werk zu gehen. Das benötigte Material wird von der Gemeinde Schnifis bezahlt.

Ulrike Oberhuber, Tel. 05524 8774

SCHNEIDEN VON BÜSCHEN UND HECKEN

Ein richtiges Wachswetter! Im Frühjahr schießt alles Grüne in die Höhe und in die Breite. Bäume und Sträucher können aber leicht zu einer Gefahrenquelle am Strassenrand werden. Deshalb möchten wir gemäss § 91 der Strassenverkehrsordnung an alle Gartenbesitzer appellieren, ihre Hecken, Baumäste und Sträucher darauf zu überprüfen, ob sie die freie Sicht über den Strassenverlauf behindern oder die Benützbarkeit der Strasse beeinträchtigen und gegebenenfalls zurückzuschneiden oder zu entfernen.

Den Förderzuschuss gibt es, wenn....

- ✓ sich ein privater Haushalt eine Holzzentralheizung mit max. 50 kW Leistung anschafft
- ✓ der Holzkessel die Emissionsrichtlinien erfüllt
- ✓ die Rechnung zwischen 22.Feb. und 31.Okt. 08 ausgestellt ist
- ✓ der Förderantrag mit Rechnung u. Zahlungsnachweis bis 30. Nov. 08 bei der Kommunal-kredit-Public-Consulting-GmbH eingereicht wird.
- ✓ **mehr Info unter www.public-consulting.at**

**Abfahren aufs Radfahren!
FAHR RAD Wettbewerb 08**

14% aller Wege werden in Vorarlberg mit dem Fahrrad zurückgelegt. Ein österreichischer Spitzenwert, der aber noch deutlich gesteigert werden soll. Unter anderem mit dem FAHR RAD-Wettbewerb



Teilnehmen ist ganz einfach:

Anmelden

- im Internet: www.fahrradwettbewerb.at, ein
- oder direkt bei Marcella Leiggener, Tel: 24/8515-17, e-mail: buero@schnifis.at



von Vorarlberg MOBIL.

In der Freizeit steigen viele gern aufs Fahrrad. Aber auch als Alltagsverkehrsmittel wäre das Fahrrad gut geeignet: Fast die Hälfte aller Autofahrten ist kürzer als 5 km – Fahrten, die man vielfach gut mit dem Fahrrad zurücklegen könnte.

Fahrradfahren lohnt sich!

Die Nutzung des Fahrrads für den täglichen Weg zur Arbeit, fürs schnelle Einkaufen im Ort oder die Fahrt zum Sportverein ist ein mehrfacher Gewinn:

- ✓ persönliche Gesundheit und Fitness
- ✓ Lebensqualität im Ort (Lärm, Abgase)
- ✓ direkter Beitrag zum Klimaschutz
- ✓ keine steigenden Benzinkosten

Wir suchen die Helden der Straße

Mit dem FAHR RAD-Wettbewerb möchte die Gemeinde Schnifis Lust machen, zu Beginn der warmen Jahreszeit verstärkt auf den „Drahtesel“ umzusatteln. Das Motto „Wir suchen die Helden der Straße“ soll auf humorvolle Art und Weise darauf aufmerksam machen, dass die „wahren Helden“ nicht (wie in der Werbung) in schweren Geländewagen, sondern auf dem Fahrradsattel zu finden sind.

Jede(r) kann gewinnen

Im Zentrum des Wettbewerbs stehen nicht sportliche Höchstleistungen, sondern eine breite Beteiligung. Alle Teilnehmer erhalten ½ kg Schnifner Bergkäse pro geradelten 100 km (bis zur Maximalmenge von 2 kg.).

Kilometerstand erfassen

- über Internet, Fahrtenbuch oder Kilometerzähler
- je nach Lust und Laune: täglich, wöchentlich, oder auch nur am Stichtag

Schlussstand bekanntgeben

- Stichtag ist der 15. September
- im Intranet, telefonisch oder per Mail

Kilometererfassung leicht gemacht

Um die Erfassung der geradelten Kilometer besonders einfach zu machen, unterstützt die Gemeinde Schnifis die Anschaffung eines Fahrrad-computers bei der 2-Rad Garage B. Winkler in Satteins mit einem **Gutschein im Wert von 5 Euro**. Der Kauf des Fahrradcomputers gilt gleichzeitig als Anmeldung.

Bei Bedarf können weitere Gutscheine im Bürgerservice des Gemeindeamts abgeholt werden.



→ einfach ausschneiden, ausfüllen und abgeben!

Weitere Informationen zum Fahrradwettbewerb:

www.fahrradwettbewerb.at
oder bei Marcella Leiggener

Clownfrau Blombiene
4. März 2008



Als krönender Abschluss unseres Gefahren-Projektes kam uns Clownfrau Blombiene besuchen. Mit ihrer Clownnummer brachte sie die Kindergartenkinder nicht nur zum Staunen, Lachen und Schmunzeln, sondern „testete“ auch ihr Wissen, indem sie immer wieder

in gefährliche Situationen geriet und nur durch lautstarken Protest und Warnungen der Kleinen „gerettet“ werden konnte...

Kathi verkleidet sich mit Glitzerumhang und will die Kinder mit Zaubersprüchen und wilden Gestiken als Zauberin begeistern. Marie unterbricht trocken: „Ääähm, Kathi... moansch net, dass as hüt a klele übertriebsch?“

Osterfreude im Kindergarten
März

Hübsche Basteleien (Kressetöpfchen), feines Ostergebäck und ein kleines Theaterstück verkürzten uns die lange Zeit des Wartens auf den Osterhasen.



Bewegungsbaustelle im Turnsaal

Unsere letzten Turnstunden in der Volksschule nutzten wir mit tollen Bewegungsbaustellen. Aus gewöhnlichen Turngeräten lassen sich mit etwas Fantasie die abenteuerlichsten Dinge zaubern - der Mattenwagen wird dann zum riesigen Piratenschiff und ein paar verknotete Seile und Tuae verwandeln sich zur wackeligen Affenschaukel!



Projekt: „Eine Reise ins Farbenland“
April bis Mai

Ganze fünf Wochen lang widmen wir uns diesem Projekt. In den jeweiligen Farben passend gekleidet, reisten wir mit zahlreichen Farbexperimenten, Geschichten und Bilderbüchern, Farbspielen und Sinnesübungen, mit Liedern, bunten Kochrezepten und Bastelarbeiten durch das Farbenland und sammelten in diesem Projekt viele Eindrücke und neue Erfahrungen...



„Alles Gute zum Vatertag, Papa!“

8. Juni



Die tolle, große Küche im Pfarrsaal lädt so richtig zum Kochen und Backen ein... So beschlossen wir, unseren Papas heuer ein besonderes Geschenk zu bereiten: Beim Frühstückstisch am Vatertag überraschten wir sie mit selbstgebackenen Kuchenherzen! Schon eine Woche zuvor starteten wir mit unserem

Geschenk: Bis jedes Kind seinen eigenen Kuchen gebacken und verziert hatte, verging die Zeit bis Sonntag schnell. Strahlende Augen bei den Papas und Kindern- das hat sich gelohnt!



Wald- und Wiesentage

Mai

Eine ganze Woche verbrachten wir in unseren schönen Wäldern und Wiesen. Die Zeit im Freien ist für uns immer eine besondere Zeit, denn ohne vorgefertigtes Spielzeug ist Fantasie gefragt - und so wurden aus alten Wurzeln geheimnisvolle Trollhöhlen gebaut, Schätze ausgegraben und verschiedenste Tierchen beobachtet. Täglich bildeten wir unseren „Waldkreis“ und begrüßten den Wald mit unserem Lied.

Die Natur bietet eben den perfekten Rahmen für Spiele und Übungen zur Wahrnehmungsförderung: im Geruchslabyrinth waren unsere feinen Spürnasen gefragt, um die richtigen Pflanzen blind zu finden. Die Partnerübungen forderten Vertrauen, Rücksichtnahme und viel Gespür in unseren Händen. Und wie man mit ein paar Seilen und Ästen die schönsten Waldschaukeln bauen kann, wissen die Kinder auch.

Gespräch übers Bundesheer:
 Michaela: „Min Papa war net im Bundesheer.“
 Kathi: „Jo, din Papa wörd's halt im Stall brucht ha...“
 Michaela: „Jo, aber er könn't da Feind jederzit mit am Traktor überfahra!!!“

Muttertag

14. Mai

Dieses Jahr überraschten wir unsere Mamas mit einem originellen Einfall. Wir verwöhnten sie mit einer entspannenden Massage bei Kerzenschein und leiser Musik. Das Geschenk – ein selbst angerührtes „Meersalz - Peeling“ in hübsch bemaltem Gläschen, überreichten wir bei Kaffee, Gebäck und Saft.



Stilblüten

Abschlussgeschenk für Eva

Kathi: „Du könntesch dr Eva jo schriebe „Alles Gute für die Zukunft“. **Samuel** mit großen Augen: „Was?! Goht se in d' Zukunft?“

Kathi: „D' Sunna isch im Norden nia. Sie goht im Osten uf, denn in Süden und denn im Westen unter.“

Jana: „... und denn kunnt se ge Schnüfis!“

In der Bauecke taucht kaputtes Spielzeug auf.

Elena: „Schau, dia Enta hot kan Fuaß mehr!“

Marie: „Ene brücht halt a Prothesa!“

Eva verwechselt beim schnellen Erzählen Enten mit Schnecken.

Elena: „Bisch etz eppa scho mit anra Enta überfordert?!“

Moritz am Basteltisch: „Alle sofort ufhöra reda und ab etz nümma lacha - I BIN AM KONZENTRIERA!“

Allgemeine Meinung der Kinder zum Übergangskind im Pfarrheim: „**Mir gfallt dr neue Kindi guat, etz hommr a ganz grosse Kuchi! Aber schad, dass mr kan Wilda Raum me hon und ka Puppenecke.**“



Toter Winkel

Am Freitag, dem 16.5.2008, gingen wir hinauf zur Firma Erhart. Dort erwartete uns Andreas Mäser. Wir gingen in den Mitarbeiteraum, wo wir uns einen Film ansahen. In diesem Film ging es um den Toten Winkel. Danach gingen wir hinaus zu einem LKW. Wir durften alle in den LKW sitzen und es selber ausprobieren. Im Toten Winkel hat eine ganze Schulklasse Platz.

Wir stellten Kegel zur Markierung auf.

Danach gingen wir glücklich zur Schule zurück.

Bericht von Raphael und Constantin



Besuch auf dem Bauernhof

Wir besuchten den Bauernhof der Familie Berchtel. Wir durften die Kühe anschauen. Sie haben sechs Kühe. Die Lehrerin machte ein Foto von uns mit dem Hund. Wir durften Fragen stellen. Wir gingen in den Stall. Wir durften die Pferde striegeln. Sie haben zwei Pferde. Dann durften wir reiten. Wir bekamen auch etwas zu trinken. Und dann gingen wir in die Schule zurück.

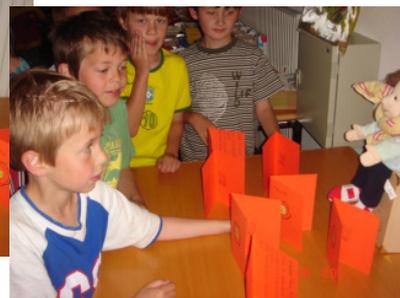
Bericht von Johannes Rauch, 2. Klasse



Lilo war krank

Jedes Kind der ersten Klasse schrieb Lilo (unserer fleißigen Hilfe beim Lesenlernen) deshalb einen Brief. Schließlich wollten alle, dass sie schnell wieder gesund wird!

Groß war die Freude der Erstklässler, als Lilo allen Kindern einzeln mit einem Brief antwortete. Bekommt selber einen Eindruck, wie groß die Begeisterung war:





Unser Besuch beim Imker

1. und 2. Klasse VS Schnifis

Am 26. Mai waren wir beim Imker Jürgen Wiederin eingeladen! Wir durften uns seine Bienen anschauen, und er erzählte uns eine Menge über die Bienen und die Honigerzeugung. Zum Schluss bekamen wir noch eine leckere Jause: Honigzopf und Süßmost.

Vor dem Lehrausgang haben wir uns schon eine DVD über Bienen angesehen, die wir vom Imkerverein erhalten haben.

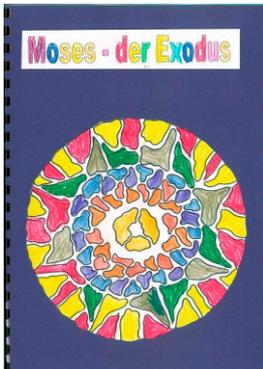
Wir haben viele Fotos gemacht!

Auch ein großes Plakat haben wir gestaltet.

Die SchülerInnen der 1. und 2. Klasse



Alle durften ganz
nah zu den Bienen



Religion

Die SchülerInnen der 3. Klasse haben im Religionsunterricht ein Buch zur Geschichte von Moses gestaltet. Es entstanden wunderschöne Bücher, und die SchülerInnen hatten viel Freude daran.

Bericht Hildegard Mähr

Zum Bild, gemalt von Julia Nigg:

Mirjam, die Schwester von Mose, singt, tanzt und feiert nach dem Durchzug durchs Rote Meer. So dankt sie Gott für ihre Rettung.

4. Klasse Fahrradprüfung

Wie jedes Jahr hatten die Viertklässler auch heuer wieder die Möglichkeit, ihre Fahrradprüfung im Rahmen der Verkehrserziehung durchzuführen. Nach fleißigem Üben der Theorie und Praxis war es dann so weit. Alle haben es auf Anhieb geschafft!



Aprilsammlung Caritas

Die Viertklässler haben den ganzen April über die Häuser in Schnifis besucht und für das Vorarlberger Kinderdorf gesammelt. David Berchtel meint: „Ich finde es toll, dass wir dem Kinderdorf helfen konnten. Ich habe es gern gemacht, weil wir sehr viel Spass dabei hatten. Hoffentlich kann ich wieder einmal sammeln gehen.“ und Julian Amann: „Mit hat am Sammeln gefallen, dass die Leute so freundlich waren. Von manchen bekamen wir auch Süßigkeiten. Am besten gefiel mir, dass wir so viel Geld zusammenbekommen haben.“

Der Betrag von € 900.-- kann sich wirklich sehen lassen.

Danke allen Spendern!

Hurra..... unsere Schule wird saniert!

Das alte Schulgebäude wurde grossteils von unseren Vereinen in Koordination unseres Bauhelfers Stefan Dünser und unter Mithilfe von Lehrpersonal und Kindergärtnerin ausgeräumt, notwendige Schulmaterialien in die Übergangsschule im Gemeindeamt transportiert, der Rest kann dankenswerterweise in den Lagerhallen der Firma Promonta zwischengelagert werden. Vielen Dank allen Helfern für den reibungslosen Ablauf. Der Schulbetrieb läuft nun seit 5. Mai bis zu den Ferien im Sitzungszimmer des Gemeindeamts für die 1. und 2. Klasse, und unter den schmunzelnden Augen des Laurentius lernen die Dritt- und Viertklässler im Saal. **Fotos auf dem Titelblatt**

Lehrermeinungen

Mailin Wachter:

Alles funktioniert toll. Nur im kleinen Raum ist es etwas dunkel, aber für ein Provisorium ist es spitze.

Pater Niklaus:

Mein Hauptindruck ist eine Erfahrung der Rücksichtnahme beim Unterricht, wenn zwei Klassen und zwei LehrerInnen im gleichen Raum sind. Es funktioniert super!

Schülermutter:

Es ist eine gute Notlösung. Es sind auch keine großen Veränderungen zu spüren. Eigentlich funktioniert es besser, als ich gedacht habe.

Hildegard Mähr:

Die Atmosphäre in den Räumen ist schön. Für den Übergang ist es eine gute Lösung. Der kleinere Raum im Saal ist etwas dunkel. Mit etwas Rücksichtnahme funktioniert es gut.

Direktorin Andrea Rottmar:

Die Kinder fühlen sich sehr wohl in den Räumlichkeiten. Ich bin froh, dass wir diese Lösung gewählt haben und der Unterricht ohne Probleme stattfinden kann. Alle nehmen sehr viel Rücksicht aufeinander, und ich habe das Gefühl, dass auch alle Gemeindeangestellten sich über unsere Anwesenheit freuen.



FAMILIENVERBAND SCHNIFIS SPIELGRUPPE

Spaziergang zum Hasenstall

Bei schönem Frühlingswetter spazierten wir zu Lada Dünser. Stolz zeigten uns Lukas und Lena ihre Hasen Blacky und Emil. Alle Kinder durften sie streicheln und waren ganz begeistert. Anschließend hüpfen die Spielgruppenkinder vergnügt auf dem Trampolin oder pusteten die verblühten Löwenzahn-Samen in die Luft. Zum Abschluss gab es noch ein leckeres Eis, bevor wir wieder ins Pfarrheim zurückkehrten.

Angelika und Helga



Besuch von Diözesanbischof Dr. Elmar Fischer



Am 21. und 22. Juni wird Bischof Elmar unseren Gemeinden einen Besuch abstatten - wir heißen ihn herzlich willkommen!

Es sind alle Pfarreiangehörigen eingeladen, mit Bischof Elmar die hl. Messe in Düns oder Schnifis zu feiern. Anschließend gibt es jeweils bei der Agape die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen.

Das Bischofswappen

Bischof Elmar war bereits einmal hier, und zwar als Generalvikar bei der Eröffnung des Pfarrheimes. In seinem Amt als Bischof besucht er uns jedoch das erste Mal!

Das Programm

21. Juni - Düns

ab 14.00 Uhr Krankenbesuch und anschließend Gespräche mit Pfarrgemeinderat, Pfarrkirchenrat, Religionslehrerin, Mesnerinnen sowie den Bürgermeistern aller drei Gemeinden.

19.30 Uhr **HI. Messe in Düns** mit dem Chor „Zemmagwürflat“
anschließend Agape und Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen

22. Juni - Schnifis

09.30 Uhr **Festmesse zum Patrozinium in Schnifis** mit dem Kirchenchor
anschließend Agape und Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen

Was ist eine Bischofsvisitation?

Der Bischof möchte als oberster Seelsorger einer Diözese regelmäßig die Pfarreien besuchen, um den Kontakt mit den Menschen aufrecht zu erhalten, im Gespräch ihre Freuden, Sorgen und Nöte kennenzulernen, offene Fragen zu klären und den Seelsorger in seiner Arbeit zu unterstützen. Bereits im Vorfeld der offiziellen Visitation werden Gespräche geführt und dabei pastorale sowie bürokratische Fragen geklärt.



Bei uns war die letzte Bischofsvisitation 1999 durch Bischof Klaus Küng.

Zur Person von Dr. Elmar Fischer

Bischof Elmar wurde am 6.10.1936 in Tisis geboren. Nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt studierte er Theologie und wurde am 29.6.1961 zum Priester geweiht. Bischof Elmar war lange Zeit Leiter des Ehe- und Familienzentrums in Feldkirch und ist staatlich anerkannter Psychotherapeut.

KIRCHENCHOR SCHNIFIS

Musik ist ihr Leben



Seit April hat Frau **Andrea Schnuderl** aus Bludenz die musikalische Leitung des **Kirchenchors** übernommen. Andrea stammt aus einer Musikerfamilie und spielt seit ihrem 6. Lebensjahr Blockflöte, von der Sopranina bis zur Bass-Blockflöte. An diesem Instrument

schätzt sie, dass jede Stilrichtung damit gespielt werden kann, von der Klassik bis zum Jazz.

Zum Chorgesang kam Andrea ganz zufällig. Beim Mitwirken im Schulchor Feldkirch und später im Kirchenchor Gisingen fand sie sofort Gefallen daran. Ihr Bruder, der bereits selber den Chorleiterkurs hinter sich hatte, ermutigte sie, es ihm gleichzutun. So absolviert Andrea derzeit die zweieinhalbjährige Chorleiter-Ausbildung am Landeskonservatorium Feldkirch. Durch Vermittlung ihres Vorgängers Rainer Frick fand sie ihren Weg nach Schnifis.

Der Kirchenchor freut sich sehr, eine neue musikalische Leiterin gefunden zu haben. Wir wünschen ihr viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe und drücken Andrea für die in nächster Zeit anstehenden Prüfungen am Konservatorium fest die Daumen.

Andrea Schnuderl ist am Dienstag, dem 1. Juli 2008, um 19.30 im Festsaal des Landeskonservatoriums im Rahmen der „Langen Nacht der Chöre“ zusammen mit den Absolventen der Lehrgänge Kirchenmusik und Chorleitung zu hören.

Für den Bericht Herbert Dünser

Alles Wissenswerte rund um die Gemeinde Schnifis und ihre Bevölkerung erfahren Sie im Internet www.schnifis.at



ALPMESSE STAFFELFEDER SO, 29. JUNI 2008

Seit 1990 organisieren die Bassigger die Alpmesse auf der Alpe Staffelfeder. Die Alpe befindet sich im Besitz der Agrargemeinschaft Schnifisberg. Dieses Jahr halten wir die Alpmesse am Sonntag, **dem 29. Juni, um 11.00 Uhr** mit anschließender Bewirtung.

Die Zufahrt mit dem **Pendelbus** ab Marul ist ab ca. 9.00 Uhr möglich.

Walter Sohm für die Bassigger



BAUERNBUND

Alpmesse

Der Bauernbund möchte gemeinsam mit der Pfarre zur Messe auf der **Alpe Alpila** unter Mitwirkung der Kirchtagsänger einladen.

Sonntag, 13. Juli 2008, um 11.00 Uhr.



Ausflug

Unsere traditionelle Alpwanderung findet am

Samstag, 2. August 2008

statt. Unser voraussichtliches Ziel ist das Lechtal. Der Bauernbund möchte alle Berg- und Wanderfreunde recht herzlich dazu einladen.

Obmann Walter Dünser

NEUES AUS DER BÜCHEREI

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und Sie, liebe Leserinnen und Leser, über Neuanschaffungen informieren:

* „**Lass die Kinder zu mir kommen**“ ist der 16-te Kriminalfall, den Commissario Brunetti zu lösen hat. Wie immer spannend geschrieben von **Donna Leon**.

* „**47 Minuten und 11 Sekunden im Leben der Maria Bender**“ vom Vorarlberger Autor **Rainer Juriatti** beschreibt den sozialen Abstieg von Maria und die letzten Minuten in ihrem jungen Leben. Absolut lesenswert!

* „**Schwarze Oliven**“ von **Martha Tod Dudmann** wurde uns sehr empfohlen, und auch

***Weil ich zu spät kam**“ von **Vendela Vide** zeigt, dass es letztlich uns obliegt, Entscheidungen zu treffen.

Als letztes Buch möchten wir den neuen Roman von **Henning Mankell** nennen. Er hat im Jahr der olympischen Spiele in Peking den Schauplatz seines internationalen Thrillers nach China verlegt. Der Titel des Buches lautet „**Der Chinese**“.

Diese Bücher und noch einige mehr können am Montag von 17:30- 19:00 und Donnerstag von 16:00- 17:30 in der Bücherei ausgeliehen werden.

Vorankündigung:

In den Sommerferien ist die Bücherei immer am **Montag von 17:30- 19:00** geöffnet.

Luzia Amann und das Büchereiteam



Schauen, was es Neues gibt oder gemütlich in der Ecke schmökern - schau vorbei in der Bücherei!



SENIORENBUND SCHNIFIS DÜNS RÖNS D'BERG

Bad-Bük-Wellness

Frühjahrskuraufenthalt von 26.04. - 10.05. 2008
52 Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Ländle waren von dieser „Verjüngungskur“ begeistert. Für unseren RL **Arthur Brüstle** war es eine Jubiläumsfahrt. Bereits zum 25. Mal organisierte er diese Reise. Dies bemerkte auch die ÖBB und bedankte sich in Form einer Spende von 8 Flaschen Sekt, die wir während der Fahrt nach Wien genossen. Auch wir Teilnehmer danken **Arthur Brüstle** sowie seinem „Adjutanten“ **Herbert Lins** für die vorzügliche Organisation. Arthur war stets bemüht, sich auch um Kleinigkeiten zu kümmern, um uns einen genussvollen Kuraufenthalt zu gewährleisten. Täglich eine Anwendung, thermales Wasser mit Düsen, Schwimmbekken, Liegewiese bei herrlichem Wetter, so kann man relaxen. Nach dem Gottesdienst am Sonntag gab es einen zünftigen Frühschoppen. Umliegende Städte wurden besucht, Radtouren, eine Weinkellerei und vieles mehr. Von Langeweile kann hier keine Rede sein. Die 2 Wochen vergingen wie im Flug. Ehrlich gesagt, wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Kuraufenthalt, vielleicht auch deshalb, um ein wenig jünger zu werden.

Fritz Halbwirth, Obm. SB Schnifis, Röns, Düns, Dünserberg

SCHNÜFNER FRAU

Auf Initiative der Schnifner Frauen veranstaltete die örtliche Feuerwehr am Samstag, dem 10. Mai, einen Informationsnachmittag zum Thema „Brandverhütung“ und „Richtige Handhabung von Handfeuerlöschern“. Nach einem Theorieteil im Gerätehaus folgten praktische Übungen mit Löschdecke und Handfeuerlöschern auf dem Mehrzweckplatz.



**Feuerbrand- Verdacht bitte melden !
Feuerbrand ist anzeigepflichtig**

Feuerbrand ist für Pflanzen eine hochinfektiöse, gefährliche und sehr ansteckende Bakterienkrankheit, die schwer zu bekämpfen ist. Die Infektionsbedingungen waren im heurigen Frühjahr sehr günstig. Befall wurde bei einer Begehung im ganzen Ortsgebiet besonders an Apfelbäumen festgestellt und registriert.

Auftreten kann Feuerbrand nur an gewissen Pflanzen.

Unter den Obstgehölzen sind es **Apfel, Birne und Quitte**.

Unter den Ziergehölzen sind es Weiß- und Rotdorn, verschiedene Zwergmispelarten (Contaneaster) Feuerdorn, Eberesche (Vogelbeere), japanische Zierquitte, Felsenbirne, Apfelbeere, Mispel, Stranvaesia, Mehlbeeren und Zierapfel.

Stein- Beeren- und Schalenobst werden nicht befallen.

Krankheitsbild: Der Befall zeigt sich zuerst an Neutrieben und Blütenbüscheln. Die von Verfärbungen der Blätter und Blüten befallenen Pflanzen welken plötzlich und verfärben sich braun oder schwarz und der Trieb biegt sich hakenförmig um. Die Erkrankung geht dann rasch voran und befällt den ganzen Baum.

Maßnahmen: Befallene Triebe sollen nach Möglichkeit vom Baumbesitzer ausgeschnitten werden, wobei strenge Hygienebestimmungen beachtet werden müssen. Die befallenen Teile sollen ca. 20 cm zurückgeschnitten und müssen verbrannt werden, oder man sammelt sie in Plastiksäcken und bringt sie zum Bauhof, wo das Material gesammelt und verbrannt wird. Eine Entfernung befallener Bäume wird nur in ganz seltenen Fällen empfohlen.

Informations-Blätter liegen im Bürgerservice der Gemeinde auf.

Verdachtsfälle in Schnifis an die Gemeinde Tel Nr. 8515 17
oder an den Feuerbrandbeauftragten der Gemeinde,
Stefan Dünser, Tel. 0664 1805186 oder
Amann Leo, Tel Nr. 8863 melden



Schüler:

Wir meldeten heuer 2 Mannschaften (U 10 und U 13) bei der Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaft. Beim U 13 Bewerb haben wir uns wiederum mit dem UTC Schlins zusammengeschlossen. Bezirkskaderspieler Oliver Berchtel kam beim TC Vorderland zum Einsatz. Unsere U 15 Spieler wurden alle an Mannschaften des ESV Feldkirch verliehen. Dieser Club hat eine große Anzahl von sehr gut spielenden Mädchen, aber zu wenige Buben. Daher gingen wir eine Kooperation mit dem ESV Feldkirch ein, was für uns ein Glücksgriff war. Bisher sind folgende Spieler und Spielerinnen zum Einsatz gekommen:

U10	Berchtel Dominik	U13	Veith Andreas
	Berchtel David		Taucher Lisa
	Tschann Ramon		Veith Patrick
	Amann Julian		Amann Peter
	Maurer Tobias		Berchtel Oliver b. TC Vorderland
U15	Amann Cornelius		
	Veith Stefan		
	Vukomanovic Sasa		
	Brunold Alexander		
	alle beim ESV Feldkirch		

Mit Stolz können wir berichten, dass unsere U 10 Mannschaft auf dem besten Wege ist, Gruppensieger zu werden.

Schnuppertennis:

Bei der Bezirksmeisterschaft Schnuppertennis haben wir 3 Spieler (Berchtel David, Maurer Tobias und Tschann Ramon) gemeldet. Ramon und Tobias wurden Gruppensieger und David Gruppenzweiter. **Somit haben sie sich mit Bravour zur Landesmeisterschaft Schnuppertennis qualifiziert.**

Terminvorschau:

27. bis 29. Juni 08: Schnuppertennis Landesmeisterschaft beim TC Dornbirn

21. bis 28. Juni 08: VTV Bezirksmeisterschaften U 10 – U 16 in Frastanz

Schülertraining 1. Teil: 7. – 11. Juli 08

Schülertraining 2. Teil: 1. – 5. Sep. 08

Vereinsmeisterschaft: 30. Aug. – 21. Sep. 08

Erwachsene:

2 Mannschaften (Herren I und Herren 35) kämpften bei der Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaft um den Aufstieg. Nachdem unsere Herren nur das erste Spiel gegen Schlins verloren, landeten sie auf dem hervorragenden zweiten Platz und verpassten den Aufstieg nur ganz knapp.

Die Sensation gelang unseren Herren 35. Das erste Jahr im Herren 35 im B (zweithöchste Liga in Vorarlberg) und schon wurden sie wiederum Gruppensieger! Somit gehören sie im nächsten Jahr zu den besten 8 Mannschaften (Herren 35) Vorarlbergs. Das ist mit Abstand der größte Erfolg unserer Clubgeschichte.

Mannschaftsspieler:

H	Geiger Bernd	H35	Maurer Walter
	Burtscher Daniel		Geiger Thomas
	Lins Simon		Berchtel Wilfried
	Rauch Alexander		Dobler Reinhard
	Szalay Leonhard		Veith Edi
	Barwart Raphael		
	Amann Christian		
	Duelli Stefan		



Allgemeine Informationen:

Die Tennisplätze sind seit Ende April bespielbar und in bestem Zustand.



Bei der Aktion „**Ganz Österreich spielt Tennis**“, die zur Eröffnung des Tennisjahres diente und auch für neue Interessenten des

Tennissports gedacht war, kamen zwar einige Kinder, leider ließen uns die Erwachsenen im Stich.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen! Sie erhalten 2 Trainerstunden gratis!

Außerdem möchten wir auf die Familienmitgliedschaft verweisen, bei der die Jahresmitgliedschaft nur 210 € beträgt!

SchülerInnen, aber auch Erwachsene, die Interesse an Tennistraining haben, können sich in der Anschlagtafel beim Clubheim eintragen. Für weitere Informationen steht unser Clubtrainer Reinhard Dobler (Tel. 8893) zur Verfügung.

Wilfried Berchtel, Obmann

Neues Netz

Nachdem unser Netz beim Sportplatz nun fünf Jahre Wind und Wetter und manchem Scharfschutz getrotzt hat, wurde es durch ein neues ersetzt. Bereits im April konnten unsere Volleyballfrauen und alle Beachvolleyballbegeisterten wieder im Freien spielen, seit 5. Mai kann die Turnhalle ja wegen des Volksschulumbaus nicht mehr benützt werden. Der Beachplatz wurde vom Jugend- und Sportausschuss für die warme Jahreszeit vorbereitet und das neue Netz angebracht. Die Volleyballfrauen bedanken sich herzlich!



Hier wird mit vollem Einsatz gespielt!

Ausflug zum Saisonabschluss

Ruhe, Erholung, Entspannung, ein schönes Hotel und wunderbares Essen und viel Spass - das gönnten sich die Volleyballfrauen Ende Mai bei ihrem Ausflug nach Lingenau. Im Wellnesshotel Quellenhof liess man sich verwöhnen, manche machten eine Fahrradtour, andere zogen ein Bad im Outdoor-Whirlpool vor, gemeinsame Wanderungen über den Quelltuffweg oder die Hängebrücke nach Egg machten alle mit. Herzlichen Dank an Herlinda Berchtel für die perfekte Organisation!



Und zur EURO noch eine Fussballgeschichte.....



Der Trainer eines abstieggefährdeten Bundesligaklubs fragt den äusserst erfolgreichen Kollegen vom deutschen Meister nach dessen Geheimrezept.

Die Antwort: „Ganz einfach, du brauchst auf alle Fälle einen intelligenten Mittelfeldregisseur. Pass mal auf!“

Er winkt seinen Spielmacher zu sich: „Johann, komm mal her. Wer ist der Neffe vom Bruder deines Vaters?“ Der Spieler antwortet sofort: „Na ich natürlich, Trainer.“

Der Coach ist beeindruckt und ruft, als er wieder bei seinem Verein ist, sofort die Mannschaft zusammen. „Passt mal auf Leute. Wir machen jetzt ein Quiz. Lothar, wer ist der Neffe vom Bruder deines Vaters?“ Lothar stottert: „Äh, ich glaub', ich hab was im Auto vergessen...“. Spricht's und verschwindet. Der Trainer schüttelt ärgerlich den Kopf und fragt den nächsten: „Stefan, wer ist der Neffe vom Bruder deines Vaters?“ Der Spieler hebt abwehrend die Hände und meint: „Ohne meinen An-

walt sag ich gar nix!“, dreht sich um und geht. Der Trainer seufzt und wendet sich seinem Tormann zu: „Na gut, Alex. Ich bin sicher, du weißt es!“

„Na logo Chef! Der Neffe vom Bruder meines Vaters bin ich.“

Da platzt dem Trainer der Kragen und er brüllt: „Ja herrschaftzeiten, wisst ihr Banausen denn gar nichts!? Der Neffe vom Bruder eures Vaters ist der Spielmacher vom deutschen Meister!!!“





ABSCHIED VOM PROBELOKAL

Mehr als 30 Jahre lang fanden die Musikproben im ehemaligen Werkraum der Volksschule statt. Durch die wachsende Zahl von Musikantinnen und Musikanten wurde es im Laufe der Jahre enger und enger. Nun haben wir das alte Probelokal ausgeräumt und proben über den Sommer auf der Bühne des Laurentiusaals. Die Gemeinde wird uns bis zum Herbst nördlich der Schulturnhalle ein neues Probelokal errichten. Wir freuen uns jetzt schon sehr auf die größeren und angenehmeren Räumlichkeiten.



GEMEINDEMUSIK ZU GAST IN OBERTILLIACH

Eine seltene, aber interessante Gegend besuchten die Schnifner Musikanten am Fronleichnam-Wochenende. Das Dorf Obertilliach im Osttiroler Lesachtal war 2001 zum schönsten Dorf Tirols gekürt worden und hat heute noch nichts von seinem Reiz verloren. Auf 1500 Meter gelegen, bewirtschaften noch 80 Nebenerwerbsbauern ein Dorf in der Größe von Schnifis.

Eine Novität erlebten die Musikanten bei der Abfahrt am Freitag Morgen. Mit Tom Kolar, dem Bassisten der Gemeindemusik, saß erstmals ein Musikant am Steuer des Doppelstöckers. Er verbreitete von Beginn an eine Superstimmung, die alle drei Tage anhalten sollte.

In Obertilliach wurde die Gemeindemusik von Obmann Hans Ganner gleich mit einem "Tiroler Schnapsl" empfangen. Die musikalische Begrüßung durch den MV Obertilliach erfolgte nach dem Abendessen im Gasthaus Unterwöger. Anschliessend ging es in der Gaststube und an der Theke äußerst fröhlich zu. Die Schnifner und Obertilliacher Musikanten mischten sich sofort und tauschten in freundschaftlicher Atmosphäre die ersten Erfahrungen aus. Da es natürlich sehr viel zu erzählen gab, endete das erste Treffen erst in den frühen Morgenstunden.

Am Samstag ging es in die Osttiroler Hauptstadt Lienz, wo das mitgebrachte Geld in die Geschäfte und Lokalitäten der Dolomitenstadt verteilt wurde. Ein Teil der

Jungmannschaft nützte den vierstündigen Aufenthalt vornehmlich zum Ausruhen von der Vornacht und zum Vorschlafen auf den Abend. Nach der Rückkehr in Obertilliach machte der Unterwöger-Wirt Sepp eine äußerst interessante Führung durch sein Heimatdorf. Imposant thront die drittgrößte Kirche Osttirols über dem Dorf.

Nach der Abendmesse spielten die Schnifner Musikanten im vollbesetzten Kultursaal zu einem zweistündigen Platzkonzert auf. Die beiden Vereinsobmänner, der Bürgermeister sowie der Tourismus-Chef von Obertilli-



ach lobten in ihren Ansprachen die Herzlichkeit und Freundschaft, die in dieser kurzen Zeit zwischen den beiden Musikkapellen entstanden war. Am Ende des Konzerts überreichte Obmann Johannes Berchtel einen Korb voller Schnifner Spezialitäten an die Kollegen aus Obertilliach. Der anschließende Hock im Kultursaal wurde noch einmal musikalisch unterbrochen, als zwei Tilliacher mit zwei Schnifner Jungmusikanten mehrere flotte Weisen spielten. Sogar das Tanzbein wurde geschwungen. So dauerte auch der zweite „Kennenlern-Abend“ bis in den Morgen.

Nach zwei anstrengenden Tagen verlief die Heimfahrt am Sonntag eher ruhig. Jung-Musikant Michael schaffte es bei seinem ersten Ausflug zwar, den Zimmerschlüssel mit nach Schnifis zu nehmen, dafür seine Kleider in Obertilliach zu lassen. Die Schlafenden im Bus wurden nur von den flotten Sprüchen des Chauffeurs, dem Jasslärm einiger Spielsüchtiger sowie dem Mittagessen bei den Krimmler Wasserfällen gestört. Dank der defekten Klimaanlage fiel auch die Temperatur nie unter den Gefrierpunkt. Am frühen Abend erreichten die Musikanten Schnifis - voll von schönen Erinnerungen an drei unvergessliche Tage im Osttiroler Lesachtal.

**MORGEN Freitag, 20. Juni,
Dämmerchoppen im Gerachstüble**

**Vorankündigung:
Sonntag, 6. Juli,
Dämmerchoppen im Laurentiusaal
oder Gemeinde-Innenhof**





Vorstellung meines Unternehmens

Hallo miteinander,



Die meisten von Euch „im etwas vorgerückten Alter“ werden mich ohnehin kennen. Für die anderen möchte ich mich kurz vorstellen:

Ich bin Christoph Dünser, geb. am 13. Jän.1965, wohnhaft in Zwischenwasser, Oberberg 16.

Seit vier Jahren arbeite ich selbständig und war in dieser Zeit vorwiegend in der Restaurierung für Mauerwerk und mineralische Anstriche tätig.

Seit Februar dieses Jahres habe ich das Gewerbe für Malerei und Anstrich angemeldet und bin somit in meinem Aufgabenbereich flexibler. Ich bin als Einzelunternehmer tätig und biete herkömmliche Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich an. Vorzugsweise arbeite ich mit Natur- und Mineralfarben, die besonders im Wohnbereich zu einem besseren Raumklima beitragen.

Wenn es in diesem Bereich Bedarf gibt, stehe ich Euch gerne und unverbindlich zur

Verfügung. **Tel. 0676/6932653**

Mit besten Grüßen,

Christoph Dünser



FORSTBETRIEBSGEMEINSCHAFT JAGDBERG

Unser Walter hat geheiratet!

Mag. Walter Amann, seit 2001 Leiter der Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg, hat am Samstag, dem 7. Juni 2008, in der Kapelle des Klosters St. Josef in Lauterach seine Alexandra zum Traualtar geführt. Von Lauterach ging's zur Otten-Gravur in Hohenems, wo die Kinder Linus und Ida und etwa hundert Freunde, Bekannte und Verwandte mit dem Brautpaar bis in die Morgenstunden feierten. Wir wünschen Alexandra und Walter für ihre gemeinsame Zukunft alles Gute!



STÜBLE-ERWEITERUNG BEI DER BERGSTATION

Liebe Freunde der Seilbahn Schnifis:

Im Juli wird die räumliche Erweiterung unseres Stübles endlich Wirklichkeit. Durch den grossen Einsatz der Seilbahnverantwortlichen und die freundliche Unterstützung der Zimmerei Berchtel und der Zimmererinnung, die mit einem Lehrlingsprojekt den Holzbau kostengünstig erstellen, kann das längst fällige Vorhaben nun in zwei Bauphasen umgesetzt werden. Wir bitten Sie, während der Bauphase kleinere Behinderungen in Kauf zu nehmen, der Seilbahn- und Stüblebetrieb wird durchgehend aufrechterhalten.

Ihr Seilbahn-Team
Toni, Hubert, Irmgard



Neuerlicher Erfolg in Wieselburg

Die Teilnahme bei der „Messe Wieselburg - Inter Agrar“ hat sich für die Sennerei Schnifis einmal mehr gelohnt. Wir konnten nahtlos an unsere Erfolge der letzten Jahre anschliessen und haben folgende Auszeichnungen erlangt:

Goldenes Kasermandl für unser Fruchtjoghurt



Goldmedaille für den Bergkäse



Goldmedaillen für den Laurentiuskäse mild und pikant



Silbermedaille für den Schnifner Tilsiter

Eine Delegation der Sennerei Schnifis wird am Mittwoch, dem 25. Juni, nach Wieselburg reisen und die Auszeichnungen für ihre Produkte entgegennehmen. Wir gratulieren allen Genossenschaftlern und Angestellten der Sennerei herzlich!



Neuer Partner:

Wir vom ADEG dürfen mitteilen, dass wir mit der **Bäckerei Flachsmann** einen neuen Lieferanten mit großem Brotsortiment und täglichen Angeboten bei uns begrüßen dürfen. Das Backangebot wird auch weiterhin mit frisch aufgebackenem Haubi-Brot abgerundet.



In der kommenden Woche gibt es ein spezielles **Grillfleisch-Angebot aus der Metzgerei Egger:**

Sparerips mariniert	€ 6,80 / kg
Halssteak mariniert	€ 8,00 / kg
Hamburger (2 Stk pro Pkg.)	€ 1,00 / Pkg.
Karree	€ 9,50 / kg

Um Ihren Wünschen gerecht zu werden, sind Vorbestellungen erbeten.

Euer ADEG-Team
Kerstin, Berta, Anni, Manuela, Lisi und Luzia

INFORMATIONEN ZUM MOUNTAINBIKE-KONZEPT WALGAU SÜDSEITE:



Das Mountainbike-Konzept „Walgau Südseite“ wird im Rahmen der Walgau Schau 2008 am 28./29. Juni in der Hartmann Halle in Nenzing, Gewerbeareal, vorgestellt. Einige Schnifner Betriebe werden sich ebenfalls auf der Walgauschau präsentieren. Wir freuen uns auf euren Besuch.



Mit dem Schnüfner Bähnle zum Rekordflug

Die Nacht hat alle Wolken aufgesaugt und in Tauperlen über die Wiesen verstreut. Es ist Mai, und die Feuchtigkeit kann sich lange im Schatten der Grashalme halten. Paragleiter, die schon früh vom Hensler herabschweben, tunken am Landeplatz das Nass mit ihren bunten Tüchern auf und schleppen das schwere Gepäck zum zweiten Mal zur Talstation des Schnüfner Bähnle.

Toni steht unter Stress, eine Wandergruppe will zu sechst in die Gondel und sich partout nicht aufteilen lassen, Getränkekisten sollten zur Bergstation, und der Eingangsbereich wird von den prallen Rucksäcken der Gleitschirmflieger blockiert. Letztere sind wie der Stein des Sisyphos. Kaum hat sie der Hubert oben in Empfang genommen, fliegen sie ins Tal hinunter und stehen wieder beim Toni an. Das sind die Anfänger, die noch nicht wissen, wie man sich in der Luft hält und wie man zu den Wolken greift, für die das Fliegen nur aus Starten, Sinken und Landen besteht; die noch von der Funkstimme der Flugschule ferngesteuert werden. Toni erkennt sie an der Frequenz ihres Erscheinens, je öfter, desto Schüler, so lautet die einfache Formel.

Am späteren Vormittag tauchen die Profis auf, mit unruhigem Blick, immer den Himmel auf erste Anzeichen von Wolken prüfend. Sie halten es in geschlossenen Räumen nicht aus, müssen ständig ins Blaue blinzeln und werden nervös, wenn sich Warteschlangen bilden. Toni füllt unablässig Gondel um Gondel mit menschlichen Vierer- oder Fünferpaketen, wünscht den Gepferchten schöne Flüge und nochmals schöne Flüge. Oder schöne Wanderungen, wenn einmal jemand ohne Gleitschirm zugestiegen ist. Der wundert sich dann ob der Daunensack, Überhosen und Handschuhwärmer in der engen Kabine und versteht kein Wort vom Fliegerjargon, wo Bärte gekurbelt, Wolken angestochen oder voller Verzweiflung abgesoffen wird. Hat er sich verhöhrt oder wollen die Piloten tatsächlich von Schnüfner aus in die Schweiz fliegen? Aber dann fallen auch Wörter wie Bielerhöhe und Hochtannberg, wie soll das zusammengehen? Diese Pässe kann man doch vom Hensler aus gar nicht sehen!

Neugierig reiht sich der Wanderer in die Kette der Zuschauer ein, die am Straßenrand oberhalb des Startplatzes aufgefädelt sind. Die bunten Tücher der Gleitschirme rascheln, blähen sich im Wind, werden mit Hilfe zahlloser dünner Leinen wieder zur Raison gebracht und warten auf die Piloten. Einer, der Simon heißt, gibt willig Auskunft auf die laienhaften Fragen, während er seine Ausrüstung herrichtet. „Jo des isch Ballascht und Proviant zgleich,“ sagt er und packt einen 15 Liter-Wasserbeutel ein. Ballast, wenn man nach oben will? Das Pilotengewicht müsse zur Fläche des Schirms passen, erklärt der Fluglehrer geduldig, und Durst bekomme er beim Fliegen auch. Dann zieht er etwas aus der Tasche, das einigen, die es deutlich gesehen haben, entrüstet die Augen aufreißt, und geht damit zum Waldrand hin. Grinsend kehrt Simon nach einer Weile zurück und zeigt auf ein dünnes Schläuchlein, das unten aus dem Hosenrohr hervorlugt. „Zum Biseln,“ erklärt er allen, auch denen, die es gar nicht so genau wissen wollen. „Urinalkondom“, setzt er auf



Hochdeutsch nach, „das braucht man, wenn man so lang in der Luft ist.“

Dann befestigt er ein Instrument am Gurtzeug, das in laut piepsende Stimmübungen ausbricht. Ein Variometer sei das, die Töne würden Steigen oder Sinken anzeigen, und über die Satelliten, also mit GPS, könne Geschwindigkeit und Flugroute ermittelt werden. Ob das Fliegen bequem sei, will einer wissen und deutet auf das Sitzgeschirr mit den vielen Gurten und Schallan. „Wie ein komfortabler Lehnstuhl“, antwortet Simon. Und auf eine andere Frage: „Ja, natürlich haben alle einen Rettungsschirm dabei, der ist im Sitz integriert, nein nicht hier, das ist der Airbag. Der sieht nur jetzt nicht so aus, der bläst sich erst beim Fliegen auf.“

Er zieht einen unheimlichen Haufen Gewand an und schaut in die Runde, bevor er den Helm aufsetzt. „Noch weitere Fragen?“ Wie lang man denn oben bleiben könne? So lange es eben ginge. Wohin er denn fliegen wolle? Zweihundert Kilometer weit! Wieder so eine dumme Antwort, denkt sich der Wanderer und fühlt sich auf den Arm genommen. Also keine Fragen mehr, nur mehr schauen.

Die Piloten legen ihre Sitze an, hängen die Gurten ein, Simon setzt den Helm auf, zupft an den Leinen, und die Kammern des Gleitschirms füllen sich. Zwei, drei, vier Schritte und die Piloten gleichen schwebenden Kugeln unter den bunten Sichern, die den Himmel über dem Startplatz zieren. Wie in einem synchronen Tanz kreisen sie über die Bergstation, schrauben sich in Spiralen über die Gipfel des Walserkammes und schrumpfen schließlich zu Farbtupfern unter den weißen Wattewolken.

Die Zuschauer verteilen sich, gehen wandern, radeln oder bloß essen, schließlich ist es erst halb zwölf. Ein paar Stunden später ist kein Gleitschirm mehr in der Luft zu sehen, und niemand denkt mehr an die Piloten.

Simon fliegt über schneebedeckte Grate, atmet die klamme Feuchte der Wolken, wenn er in sie eintaucht, und freut sich über die schnell wechselnden Zahlen auf dem Display des Varios: 2950m, 3000m, 3050m. Über der Hochkünzlespitze genehmigt er sich einen Müsliriegel. Muss ihn im Mund wärmen, bis die Schokoladenhülle aufgetaut ist. Er ist am hinteren Ende des Bregenzerwaldes, unter ihm nun das Gipfelkreuz des Heiterbergs, in der Distanz die Dörfer vom Kleinwalsertal. Seine Finger werden kalt.

Die Wanderer haben ihre Hosenbeine abgezippt, hoffen auf eine kühle Brise, die den Schweiß verdunstet. Den Kindern verspricht man Eis, wenn sie bis zur Bergstation brav laufen. Aber zuerst legen sie sich in die Wiese voller Enziane, ein kurze Rast bloß.

Eine Glitzerkolonne bewegt sich auf dem schwarzen Doppelband im Tal. Die Arlbergschnellstraße. Simon blickt auf einen Tunnel hinab, dessen dunkle Nasenlöcher die Autos inhalieren, dann ist er wieder über Schneeflächen, dem Wintergewand der Berge, verlas-

Flugschule Schnifis

sene Schipisten am Hochjoch. Das Vario zeigt Steigen an. Über ihm entsteht ein winziges Wölkchen, das aufquillt und ihn hoffen lässt, bald wieder dort oben zu sein. Doch das Weiß wird löchrig, zerrinnt, löst sich auf, kein Piepser mehr vom Vario, der Boden kommt rasch näher. Weiter, bis über den nächsten Kamm noch, vorne der Grappeskopf mit seinen Südhängen, von der Sonne aufgeheizt, dort muss der Bart (die Thermik) stehen, sonst ist der Traum vom Rekord in Gaschurn zu Ende!



Die Kinder kriegen das Eis im Henslerstüble und Papa das Bier. Es bleibt genügend Zeit, die Großeltern kommen erst abends zu Besuch, wir könnten daher auch zu Fuß -; Aufschrei der Kinder, na gut, wir werden mit der Gondel hinunterfahren, aber erst muss Papa austrinken und Mama aufs Klo.

Simon kämpft über den Rechen der Lawinengebäude, sein Schirm wird hin- und hergerissen in der bockigen Luft, das Vario zeigt nur mehr 1800m. Da sieht er einen Adler kreisen, fliegt zu ihm hin, und plötzlich geht es wie in einem Fahrstuhl nach oben. In engen Spiralen steigt er auf, ständig den Geruch von Gülle in der Nase. Das braune Feld im Tal, von dem die Thermik ausging, schrumpft zu einem hässlichen Fleck zusammen, dann zieht die Wolke den weißen Vorhang zu. Simon gleitet nun auf die Silvretta zu, sieht die bläulich eingerissenen Ränder in der Schneedecke des Vermuntsees und lässt Wasser ab. Lachend denkt er an gelb gesprenkelten Schnee, bevor er umkehrt. Dreieinhalb Stunden ist er schon in der Luft.

Toni sperrt die Talstation ab, es ist nach sechs, und ein strenger Arbeitstag zu Ende. In Schnifis kehrt Ruhe ein, die Abendsonne legt sich warm auf die Felder.

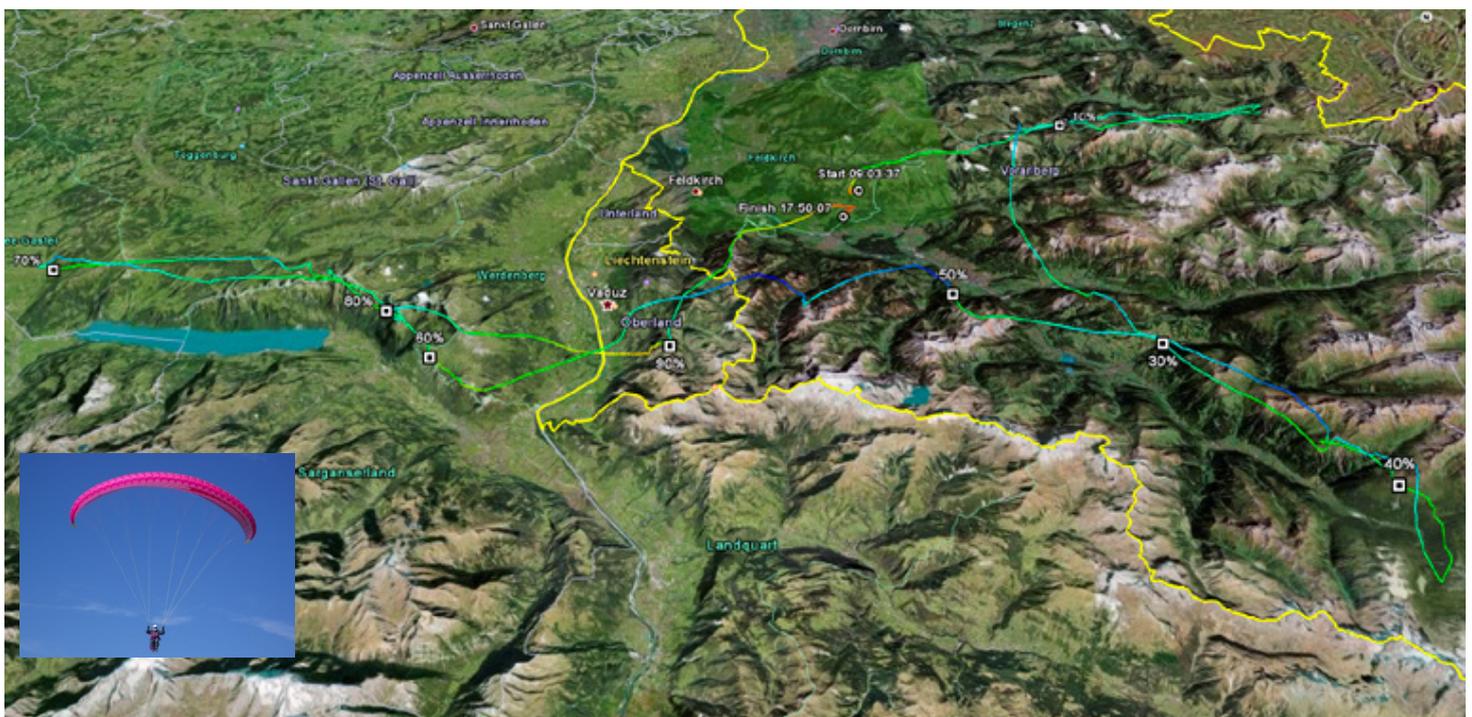
Unterm Simon ist es tiefblau. Der Walensee klemmt zwischen schroffen Bergen, keinen freien Platz zum Landen gäbe es. Nur an seinen Stirnseiten breiten sich Wiesen aus. Am westlichen Ende des Sees war Simon bereits, er konnte von dort sogar den Zürichsee erkennen, jetzt versucht er nach Schnifis zu fliegen. Nach Hause. Die Arme sind ihm nach sechs Stunden Flugzeit schwer, sein Körper friert. Aber noch kann er den Walgau nicht sehen. Nur das Rheintal, das sich zwischen Alvier und Triesenberg zu einem schier unüberwindbaren Hindernis dehnt.

„Stell dir vor“, erzählt der Wanderer seinen Eltern beim Abendessen, „zweihundert Kilometer wollte der fliegen, ohne Motor!“ „Das ist doch ein Blödsinn“, sagt der Großvater, und alle nicken.

Die Luft ist ganz ruhig geworden, als wäre das Gold der untergehenden Sonne ein Balsam, der alle Turbulenzen glättet. Simons Schirm hat aufgehört zu bocken und zu rascheln, er gleitet lautlos über die Gurtisspitze in Richtung Schnifis. Kurz vor acht Uhr abends landet er in Schnifner Ried, unbemerkt. Der Rekord, ein Dreieck mit 197 km vom Hensler aus geflogen, ist vollbracht und für alle Skeptiker nachweisbar im Internet dokumentiert:

XC-Onlinecontest, 13.5.2008, Simon Penz (<http://www.xcontest.org/world/en/flights/detail:pezimo/13.5.2008/09:03>)

Autorin: Martina Mittelberger, Bludenz



SCHNIFNER GEHÖREN ZU DEN ERFOLGREICHSTEN BRENNERN VON EDELBRÄNDEN

Destillata 2008

Einen grossen Erfolg konnte dieses Jahr **Walter Amann** mit seiner Marke „Adlerbrand“ bei der Destillata 2008 landen, wo die weltweit besten Edelbrände prämiert werden.

Die Konkurrenz war gross angesichts 13 teilnehmender Nationen, 213 einreichenden Brennereien und 1680 Proben. Mit seinen 5 eingereichten Produkten konnte Walter 5 Medaillen erreichen:

Die Adlerbrand-Wildkirsche wurde zum Siegerdestillat des Jahres gekürt und erhielt Gold.

Für seinen Weichsel-, Williams- und Marillenbrand erhielt er jeweils eine Silberne, für den Tresterbrand CS eine Bronzemedaille. Walter Amann ist somit mit seiner Brennerei „Adlerbrand“ in die Stufe HÖCHSTE QUALITÄT (3 Gläser) eingereiht worden und wird von Gault Millau besonders empfohlen. Dieser wohl bekannteste kulinarische Reiseführer bewertet jährlich die Schnapsbrenner durch eine Fachjury nach einer 20-Punkte-Skala, nach der Gläser statt Sterne vergeben werden.

Walter Amann erreichte mit 17/18 Punkten drei Gläser, was absolute Spitzenproduktion bedeutet. Drei weitere Vorarlberger Brennereien konnten sich im Spitzenfeld behaupten: Summer Markus, Rankweil, ebenfalls 3 Gläser, Privatbrennerei Hämmerle-Freihof, Lustenau, mit 2 Gläsern (bedeutet sehr gute Qualität) und Gabriel Karl, Nüziders, mit 1 Glas (besser als Durchschnitt).

Walter Amann: „Ich freue mich über diesen Erfolg und werde mich bemühen, in Zukunft noch besser zu werden.“

Verrät er uns ein kleines Geheimnis seines Erfolgs? Das sei ganz einfach, so Walter, - Qualität vor Quantität. Nur hochwertiges, teils nachgelagertes Obst komme in seine Gärfässer, das Gärklima müsse stimmen, und er lasse meist nicht ganz durchgären; das frühe Brennen und die klare Trennung von Vorlauf und Mittellauf seien weitere Kriterien für einen edlen Brand. Herzlichen Glück-



wunsch!

Vorarlberger Landesprämierung 2008

Auch bei der landesweiten Ausscheidung, die von der Landwirtschaftskammer in der Kulturbühne „Am Bach“ in Götzis durchgeführt worden war, konnten drei Schnifner Brenner grosse Auszeichnungen entgegennehmen.

Der eingereichte Kirschenbrand von **Leo Amann** wurde mit Gold prämiert und erreichte als Sortensieger die höchste Punktezahl.

Alexander Berchtel darf sich über zweimal Silber für die eingereichten Brände Zwetschke und Kirsche freuen.

Markus Nigg staubte mit vier Silbermedaillen für den Birnbrand Zitronenbirne, den Obstbrand Birne-Apfel, den Zwetschken- und den Traubentresterbrand sowie einer Bronzenen für den Mirabellenbrand regelrecht ab.

Bei der schön gestalteten Prämierung konnten anschliessend an die Urkundenverleihung die ausgezeichneten Produkte wie Fruchtsäfte, Moste, Liköre, Schnäpse und Essige verkostet werden.

Gratulation an unsere erfolgreichen Brenner!

Leo Amann



„Els de Gruijter - Eine Holländerin in Schnifis“

Vernissage-Rede von Bgm. Andreas Amann zur Ausstellung in der Raiffeisenbank Frastanz - Satteins vom 23. Mai bis 20. Juni 2008

Ich bin kein Kunstexperte – ich bin Bürgermeister einer Kleingemeinde und nur aus dieser Perspektive kann ich ein paar persönliche Worte zu meiner Wahrnehmung von Els und ihrer Kunst machen.

Meine Wahrnehmung stützt sich dabei auf nicht viel mehr, als das, was ich selber von Els und ihren Bildern sehe, das, was die Leute im Wirtshaus oder auf der Straße von Els reden und was Els mir über die Leute in Schnifis erzählt.

Drei- bis viermal im Jahr sehe ich am Parkplatz beim Kirchplatz den bescheidenen weißen Kombi mit dem holländischen Kennzeichen stehen – dann weiß ich – Els ist wieder da! Die Schwiegertochter einer noblen Dame mit sehr internationalen Verwandtschaftsverhältnissen auf Besuch bei ihrer Schwiegermutter. Seit 2 Jahren - als Kulturausschussobmann Mag. Franz Kikel eine Ausstellung mit Werken von Els organisierte, weiß ich, dass sich hinter dieser meist fröhlich und lebenslustig wirkenden Frau sehr viel mehr verbirgt als ich zu ahnen wagte.

Im Gespräch das sich seither öfters ergab, hat mich eine Fähigkeit von Els besonders fasziniert: ihre scharfe Beobachtungsgabe, die sich nicht mit der Oberflächlichkeit zufrieden gibt, sondern stets viel tiefer blickt und ihr Blickwinkel der –wie es sich für Holländerinnen gehört, sehr weltoffen und tolerant ist, und der gerade den Menschen gegenüber sehr auf das Positive hin ausgerichtet ist. Sie ist keine Frau die mit anderen im Streit liegt, sondern sie berichtet über ihre Begegnungen mit den Dorfbewohnern wohl sehr genau, aber stets wohlwollend und in einer Art, welche



Els und Helmut

die Einzigartigkeit jedes Menschen herausstreicht. Sie trägt damit einen Geist in unsere Umgebung der für uns alle sehr bereichernd ist! Wie bei den Menschen im Dorf fallen ihr bei Ihrer Malerei nicht nur die „wichtigen“, die vordergründig, spektakulären Subjekte auf, sondern sie macht die verborgene Schönheit von unspektakulären Erscheinungen sichtbar. Wer ihre Pflanzenformen betrachtet, sieht, wie sie den verborgenen Wundern in der Pflanzenwelt nachspürt und dabei Gebilde freilegt, die kein Architekt funktioneller und vor allem origineller gestalten könnte.

Während Els den menschlichen Körper – auch den nackten - mit sicherem Strich und in einer Art darstellt, die auf viel Lebenserfahrung schließen lässt, so malt sie die Berglandschaften, die wir heute hier sehen, wie ein unschuldiges Kind!

Als „Fremde“ – „Als Flachländerin“ bringt sie die „Wucht“ dieser Landschaften zu einem Ausdruck, für den wir schon fast abgestumpft sind, weil wir diese Umgebung gewöhnt sind.

Els hält mit Ihren Bergen uns, die wir lieber die schöne Idylle sehen wollen, (das „Bacherl“, das „Kircherl“, die Bäume und den Sonnenuntergang) eine kahle und karge Landschaft vor Augen, um uns auch das Furchterregende nahe zulegen und um uns zu zeigen, wie klein der Mensch in der Natur doch ist. Wie bei den menschlichen Körpern ist die Malerei auch bei den Bergen sehr kraftvoll und sie erzeugt damit eine dichte Atmosphäre. Man hat beim Betrachten der Landschaften das Gefühl, dass man sehr nahe dran ist – fast schon mitten drin steht.

Öffnen Sie beim Betrachten der Bilder nicht nur die Augen –öffnen sie auch ihre anderen Sinne – vor allem das Herz und lassen Sie die Bilder unvoreingenommen auf sich wirken! Und Sie werden, wie bei vielen Arbeiten von Els, in und hinter den kahlen Berglandschaften auch die archaischen Kräfte spüren, die Sie mit Kohle, Sand, Acryl und



„So zusehen bei Frieda's Geburtstagsfest!“

*Planst du ein Fest
zu zweit, zu zehnt oder mehr,
dann schau zuerst auf dieses Foto her.
Bist du in Eile, hast wenig Zeit,
wird alles frisch, schön gerichtet
und abholbereit.*

Wo bekomme ich diesen Service und die Köstlichkeit?

Natürlich bei ADEG Schnifis, gar nicht weit!

Danke an Kerstin vom ADEG für die schönen und reichhaltigen Platten zu meinem Geburtstagsfest. Frieda Maurer



Hallo Schnifis

Hiermit melden wir uns also endlich auch einmal offiziell zu Wort. Es hat ein bisschen gedauert. Aber was schreibt man denn, wenn man gerade erst hergezogen ist und noch nichts und niemanden kennt? Und ehe wir's uns versahen, schon waren zwei Jahre um. Das ist aber eigentlich ein gutes Zeichen. Denn meist vergeht die Zeit dann schnell, wenn man sich wohlfühlt. Und wir fühlen uns wirklich wohl. Wir sind glücklich, in einem Haus mit einem Garten leben zu können. In Schnifis ist man in der Natur und trotzdem in einem belebten Dorf, wo viel unternommen wird. Wir sind sehr dankbar, dass wir uns hier jetzt auch heimisch fühlen dürfen. Dass wir das tatsächlich auch tun, ist einigen unserer Nachbarn zu verdanken, die uns äußerst offen und freundlich aufgenommen haben. Das ist in der heutigen Zeit keinesfalls selbstverständlich. Ach ja, wer sind wir eigentlich? Susanne aus Feldkirch und Norbert aus der Steiermark - jetzt in der Schiffflände 61 daheim. Wir freuen uns auf weitere liebe Bekanntschaften und schöne Jahre hier in Schnifis.

Susanne Schwarz und Norbert Geißler

Stefanie Duelli

Frau Stefanie Duelli ist am 26. Dez. 1924 als zweites von fünf Kindern des Peter und der Rosa Duelli, geb. Amann, zur Welt gekommen. Sie besuchte die Volksschule Schnifis und war anschliessend im elterlichen Haushalt beschäftigt. Mit dem frühen Tod ihrer Mutter im Jahr 1944 wurde ihr eine grosse



Verantwortung übertragen, musste sie doch als Zwanzigjährige die Mutterrolle für alle Geschwister übernehmen. Jahrelang oblag Stefanie dadurch ein grosser Aufgabenbereich und eine ausserordentliche Belastung, die sie, vielfach unbedankt, selbstlos und bescheiden ausführte.

Nach dem Eintritt ihrer Schwester Herta ins Kloster, dem Tod ihres Vaters und der Heirat ihrer Brüder arbeitete sie von 1963 bis 1974 in verschiedenen Textilbetrieben der Umgebung. Nebenbei und während ihres Ruhestands half Stefanie in der Landwirtschaft und im Haushalt ihres Bruders Othmar mit, bei dem sie im Elternhaus wohnte. Stefanie war belesen und geschichtlich sehr interessiert. Gerne traf sie sich mit ihren Freundinnen und unternahm einige Reisen. Besonders freute sie sich an den Nichten und Neffen, die um sie heranwuchsen.

Altersbedingte Beschwerden machten Stefanie aber mit der Zeit immer mehr zu schaffen, bis sie kurz nach ihrem 80. Geburtstag einen schweren Schlaganfall erlitt, der sie an den Rollstuhl fesselte. Seither war sie völlig auf die Hilfe ihres Bruders Othmar und dessen Familie angewiesen, die sie mit grosser Dankbarkeit annahm. Nach notwendigen Spitalaufenthalten freute sich Stefanie immer wieder sehr auf die Rückkehr in ihr Elternhaus. Nach einem erneuten stationären Aufenthalt zu Pfingsten schien sie bereits wieder auf dem Weg der Besserung, als ihr Herz am 13. Mai 2008 zu schlagen aufhörte und sie ruhig und bescheiden, wie sie gelebt hatte, einschlief. Möge ihr der Herr im Himmel vergelten, was sie im Leben anderen Gutes getan hat.



Regina Lampert Platz 61

TERMINE

Fr 20. Juni ab 16 Uhr	Feuerwehrijugend Papiersammlung	
Fr 20. Juni 20 Uhr	Gemeindemusik Dämmerstopp	Cafe Gerach
So 22. Juni	Patrozinium mit Be- such des Bischofs	Pfarrkirche
Do 26. Juni 20 h	28. öffentl. Gemein- devertretungs- sitzung	Sennerei Schnifis
So 29. Juni	Alpmesse Bassig	Staffelfeder
Sa 5. Juli	Pfarrwallfahrt	Einsiedeln
So 6. Juli	Gemeindemusik Dämmerstopp	Gemeinde- zentrum
Mi 9. Juli	Seniorenbund Sternwanderung	Innenhof Gemeinde
So 13. Juli	Bauernbund Alpmesse	Alpila
So/Mo 10./11. Aug.	Pfarr- Fusswallfahrt	Ziteil
Do 21. Aug.	29. Gemeindever- tretungssitzung	Sitzungs- zimmer
Sa 30. Aug.	Jugend- und Sport- ausschuss Vereinsolympiade	Sport platz
4. - 6. Sep.	Kulturausschuss Interpretationskurs	Laurentius- saal
6./7. Sep.	Feuerwehrfest	Düns
12. - 14. Sep.	Feuerwehr Schnifis Ausflug	Wien
Fr. 19. Sep.	Krankenpflege- verein JHV	Laurentius- saal
So 21. Sep.	Obst- und Garten- bauverein + Pfarre Erntedank	Innenhof Gemeinde

PAPIERSAMMLUNG

am Freitag, 20. Juni ab 16 Uhr

Bitte das Papier gebündelt oder in Kartons an
den Strassenrand stellen.

Danke, eure Feuerwehrjugend

WOHNUNGSSUCHE

Wir, zwei Erwachsene, suchen ein kleines
Häuschen oder eine Wohnung mit mind. drei
Zimmern mit Garten zu mieten.

Tel. 0664 124 84 85

Sandra Spiegl

KINDERGARTENSTIEGE

zu verkaufen!

Sechs Stufen mit Podest, Edelstahlgeländer,
Glasvordach und Windfang
für € 1.500.--

Die Stiege kann mit Stefan Dünser vom Bauhof
besichtigt werden. Tel. 05524 8515



*Lebenskünstler ist,
wer seinen Sommer so erlebt, dass er
ihn noch den Winter wärmt.*

